

Farbkreis
 — Zusammenspiel
 Harmonisch
 Disharmonisch



gewalt
freie
zone



Grusswort des Präsidenten

- 04** Die FSS und KI grüssen freundlich

Bericht der Geschäftsleitung

- 06** Vorwort
- 08** Feedback an die FSS-Geschäftsleitung
- 10** Integrative Schule
- 12** Lohn und Systempflege
- 20** Lehr- und Fachpersonenmangel im Bildungswesen
- 24** Rechtsberatung
- 26** Jahresarbeitszeit (JAZ) und geplante Veränderungen
Verordnung Pflichtlektionen
- 28** FSS-Agenda
- 30** Aktionsprogramm 2023/2024
- 32** Arbeitsgemeinschaft der baselstädtischen
Staatspersonalverbände (AGSt)
- 34** Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH)
- 36** Bildungsraum Nordwestschweiz und Pädagogische Hochschule
(BRNW und PH FHNW)
- 38** Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS)
- 39** Unfallversicherungskasse (UVK)
- 40** FSS-Veranstaltungen
- 42** Sektion Pensionierten-Vereinigung FSS
- 44** Ihre Vertretung im FSS-Vorstand

Berichte aus den Kommissionen

- 48** Einleitung
- 49** Kommission Förderung und Integration
- 50** Kommission Pädagogik
- 51** Kommission Standespolitik
- 52** Kommission Gesundheitsschutz und Gewaltprävention
- 56** Kommission Schulraum Gemeindeschule Riehen

Weitere Berichte

- 58** Gleichstellungsfonds und Spendenliste
- 59** Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Rabattliste

- 60** Rabattliste der FSS 2024

Rechnung 2023

- 62** Rechnung 2022, Budget 2023, Rechnung 2023
- 64** Erläuterungen zur Rechnung 2023
- 65** Rechnung Fonds 2023
- 67** Revisor:innenbericht für das Geschäftsjahr 2023

Jahresmarke 2024/25

Die Jahresmarke erhalten
Sie per Briefpost.

Impressum

Redaktion: Marianne Schwegler, Cornelia Bolliger
Gestaltung und Umsetzung: Christ Kommunikation AG
Fotos: Gabriele Christ, Foto Basilisk AG, Julia Bütikofer (Seiten 5 und 6).

Wir danken dem Kollegium des Gymnasiums Kirschgarten ganz herzlich für die Genehmigung, im Hause fotografieren und Eindrücke vom Schulalltag mitnehmen zu dürfen.

Die FSS und KI grüssen freundlich

Sehr geehrte Mitglieder des Lehrerverbands,
im Rückblick auf das vergangene Jahr möchten wir unseren herzlichen Dank für Ihr Engagement und Ihre harte Arbeit aussprechen. Trotz der Herausforderungen haben Sie sich unermüdlich für die Bildung unserer Schüler eingesetzt. Wir schätzen Ihre Hingabe und Professionalität. Auf ein erfolgreiches kommandes Jahr, in dem wir gemeinsam die Bildungslandschaft weiter gestalten.

Mit freundlichen Grüssen,
Chat GTP

Liebe FSS-Mitglieder

Vorzugsweise richte ich zu Beginn des Jahresberichts weiterhin auch ein paar persönlich verfasste Grussworte an Sie. Auch wenn «Künstliche Intelligenz» (KI) mittlerweile auf vielfältige Weise in den Basler Schulen angekommen, und aus dem Alltag von uns Lehr-, Fach- und Leitungspersonen längst nicht mehr wegzudenken ist.

KI vermag unser Arbeits- und Privatleben in vielen Bereichen zu erleichtern. Sie stellt aber auch neue Herausforderungen an uns. Als Lehrperson habe ich stets abzuwägen, wo ich deren Einsatz für sinnvoll erachte, und wie ich sie in meiner pädagogischen Arbeit mit den Schüler:innen differenziert einsetze. Ich stelle fest, dass dies besonders an den oberen Schulen bereits regelmässig und professionell umgesetzt wird. Das dabei zu Grunde liegende, stetige «Learning on the Job» basiert auf einem zusätzlich erbrachten Engagement der Lehrpersonen, während der ordentliche Schulbetrieb gleichzeitig ungebremst weiterläuft. Das verdient höchste Anerkennung und soll darum explizit gewürdigt werden.

Nette Worte und warmen Applaus, das vermag auch ChatGPT bereits ganz ordentlich zu formulieren. Die von den Lehr- und Fachpersonen tatsächlich erbrachte «harte Arbeit» vermag das KI-Tool allerdings (noch) nicht zu überblicken. Darum benennt es sie schlichtweg nicht. Aktuelle Herausforderungen, wie sie zum Beispiel die Weiterentwicklung der gymnasialen Matur, die integrative Bildung, das digitale Prüfen und viele andere Aufgaben darstellen, vermögen die in den Unterrichtszimmern davon direkt betroffenen Berufsleute um ein Vielfaches sowohl differenzierter als auch effektiver zu managen als jede noch so gut gefütterte Computer-Datenbank.

Angesichts der voranschreitenden Digitalisierung betrachtet sich die FSS in der Pflicht, gegenüber Behörden, Politik und Öffentlichkeit weiterhin auf die qualitativ hochwertige Arbeit ihrer Berufsverbands-Mitglieder explizit aufmerksam zu machen. Die dabei tagtäglich professionell eingesetzten, pädagogischen Soft-Skills sind zwar nicht leicht mess- und nachweisbar. Trotzdem sind sie so wichtig wie vielleicht noch nie zuvor und dürfen gerade in Zeiten des wachsenden Bildungsmonitorings auf keinen Fall unterlassen werden. Denn gerade im Umgang mit KI und digitalen Medien stärken wir Lehr- und Fachpersonen die Schüler:innen nachhaltig dabei, zwischen Fake News und differenzierten Informationen erfolgreich zu unterscheiden. Dafür braucht es tagtäglich unser beharrlich eingesetztes, pädagogisches Know-how – von Menschen für Menschen.

Auf dass es auch in ferner Zukunft weiterhin persönlich verfasste Grussworte zum Jahresbericht der FSS geben möge!

Mit freundlichen FSS-Grüssen

Jean-Michel Héritier, Präsident

Ende Dezember 2023



Vorwort



Im Geschäftsjahr 2023 beschäftigte sich die FSS in der vielfältigen Bildungslandschaft von Basel-Stadt mit einem bunten Strauss von Themen. Der Schwerpunkt blieb das Thema Integrative Schule sowie die Vorschläge der Regierung für Verbesserungsmaßnahmen. Auch die Medien waren an dem Thema weiterhin interessiert und die Anfragen von Journalist:innen an die Geschäftsleitung kamen nie ganz zum Erliegen. Ebenso wurde die integrative Schule intern immer wieder intensiv diskutiert. So war sie auch das Hauptthema in den beiden Delegiertenversammlungen der FSS, in denen die Delegierten neue, wichtige Entscheide zum weiteren Vorgehen fällten. In den FSS-Vorstandssitzungen wurden jedoch auch weitere Themen behandelt. Wichtig war beispielsweise die Jahresarbeitszeit (JAZ) im Zusammenhang mit den geplanten Veränderungen bei der Pflichtlektionen-Verordnung, sowie die Haltung der FSS-Vorstände zu einem Mindestpensum bei Lehr- und Fachpersonen, der Umgang mit der zunehmenden Ausstellung von Zusatzverträgen und die Anpassungen bei der Entschädigung für die Kommissionsarbeit.

Die Geschäftsleitung der FSS brachte sich 2023 wie immer aktiv in den sozialpartnerschaftlichen Gremien, insbesondere in der Arbeitsgemeinschaft

der baselstädtischen Staatsangestellten und den Kontaktgesprächen mit den Human Resources Basel-Stadt (HR BS) ein, zudem war sie in einem regen Austausch mit den Politiker:innen des Grossen Rates, diskutierte intensiv mit den Vertreter:innen der Bildungsverwaltung, zeigte Präsenz beim Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH), im Bildungsraum Nordwestschweiz (BRNW), der Pädagogischen Hochschule (PH FHNW) und im Verwaltungsrat der Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS). So stellt die Geschäftsleitung sicher, dass die Anliegen der Lehr- und Fachpersonen in die verschiedenen Gremien eingebracht werden und in die Überlegungen bei sozialpartnerschaftlichen Geschäften einfließen.

Der Geschäftsleitung war es wieder wichtig, Möglichkeiten zu schaffen, wo sich FSS-Vorstandsmitglieder und FSS-Delegierte in einem ungezwungenen Rahmen begegnen, um sich besser kennenzulernen und zu vernetzen. Gerade weil sich die Wechsel in den Funktionen der FSS häufen, hat dieses Kennenlernen der Mitglieder in den verschiedenen Gremien der FSS für die Geschäftsleitung eine grosse Priorität. Sie ist davon überzeugt, dass der persönliche Kontakt einen Gewinn für die Zusammenarbeit bedeutet, und dass eine gute Vernetzung nicht genug betont werden kann. Wir sind viele und das gilt es zu nutzen.

Deshalb bedankt sich die Geschäftsleitung der FSS an dieser Stelle wieder herzlich bei allen FSS-Vorständen und FSS-Delegierten für ihre Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr. Sie sind an den Standorten die wichtigsten Bindeglieder zwischen Basis und Geschäftsleitung. Aktive Mitglieder in diesen Funktionen sind der Kitt des Verbandes und können gewährleisten, dass Themen aus der Basis auch bei der Geschäftsleitung ankommen. So machen die Mitglieder die FSS stark und geben dem Verband eine Stimme, die gehört wird.

Die Geschäftsleitung legt im FSS-Jahresbericht Rechenschaft ab über das, was der Verband erreichen konnte, und macht transparent, welche Themen auf der Agenda der FSS verbleiben.

Wir freuen uns natürlich auch über jedes Feedback. Nur wenn wir die Meinungen der Mitglieder zu unserer Arbeit kennen, können wir uns verbessern und im Sinne der Lehr-, Fach- und Leitungspersonen zielführend weiterarbeiten.

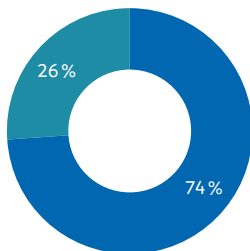
Feedback an die FSS-Geschäftsleitung

Eine Rückmeldung des FSS-Vorstandes an die FSS-Geschäftsleitung kann ein grosser Gewinn für alle sein. Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten dabei Hinweise, wie ihr Leitungshandeln vom Vorstand wahrgenommen wird. Sie bekommen Impulse, um ihre Arbeit und damit sich selbst weiterzuentwickeln. Der Vorstand kann seine Perspektive einbringen.

Deshalb hat die FSS-Geschäftsleitung auch für das Geschäftsjahr 2023 das Leitungsfeedback bei den FSS-Vorständen wiederholt. Der Fragebogen enthielt erneut Fragen aus diesen Bereichen: Kommunikation und Informationsfluss, Einbezug des FSS-Vorstandes, direkter Kontakt zu den FSS-Mitgliedern, Umgang mit Anliegen des FSS-Vorstandes und Öffentlichkeitsarbeit/Sichtbarkeit der FSS sowie neu auch Fragen zu laufenden und abgeschlossenen Geschäften der FSS.

Die Zufriedenheit der Teilnehmenden mit der Arbeit der FSS-Geschäftsleitung war mit einer Bewertung von «stimmt eher» oder «stimmt» bei 83 bis 100 Prozent in allen Bereichen erfreulich. Die FSS-Vorstände bewerteten sowohl die Organisation und Durchführung der Sitzungen als auch den Informationsfluss, den Einbezug und die Nachvollziehbarkeit von Entscheiden der Geschäftsleitung grundsätzlich positiv. Einzig die Klarheit bezüglich der Ansprechpersonen in der Geschäftsleitung für einzelne Themen und die Sichtbarkeit der FSS in der Öffentlichkeit bieten noch Verbesserungspotenzial.

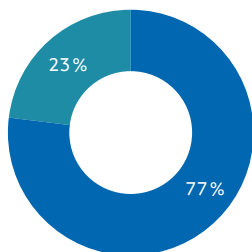
Die FSS-Geschäftsleitung hat die Ergebnisse an der Vorstandssitzung im April 2024 präsentiert und ist mit den FSS-Vorständen darüber ins Gespräch gekommen. Die FSS-Geschäftsleitung hat sich über die vielen positiven Kommentare gefreut. Auf Anfrage steht sie gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung.



Zufriedenheit der FSS-Vorstände mit der Bearbeitung von einzelnen Geschäften durch die Geschäftsleitung im Jahresverlauf

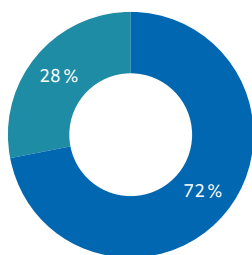
Laufende Geschäfte: 1. Förderklassen-Initiative
Die Informationen der Geschäftsleitung waren bis jetzt gut verständlich und nachvollziehbar.

■ stimmt ■ stimmt eher



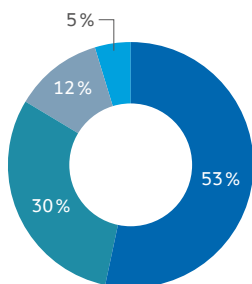
Laufende Geschäfte: 2. Gewaltstudie LCH und Situation in Basel
Die Geschäftsleitung bezieht den FSS-Vorstand bis jetzt angemessen in die Entscheidungsfindung ein.

■ stimmt ■ stimmt eher



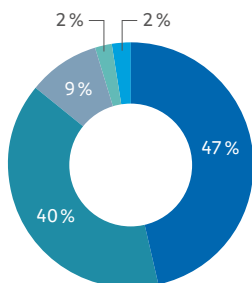
Öffentlichkeitsarbeit/Sichtbarkeit der FSS
Die Geschäftsleitung zeigt nachvollziehbar auf, wie sie sich in die Bildungspolitik einbringt.

■ stimmt ■ stimmt eher



Die Geschäftsleitung sorgt dafür, dass die FSS in der Öffentlichkeit sichtbar wird.

■ stimmt ■ stimmt eher ■ stimmt eher nicht
■ keine Antwort / weiss nicht



Direkter Kontakt zu den Mitgliedern des FSS-Vorstandes
Den FSS-Vorständen ist bekannt, wer in der Geschäftsleitung für welches Thema Ansprechperson ist.

■ stimmt ■ stimmt eher ■ stimmt eher nicht
■ stimmt nicht ■ keine Antwort / weiss nicht

Integrative Schule

Im Juni 2023 konnte sich die FSS in einer Konsultation zu den Vorschlägen des Regierungsrates im Zusammenhang mit Verbesserungen der integrativen Schule äussern. In den Gremien der FSS war die Diskussion über diese Vorschläge sehr präsent. So waren sie Haupttraktandum an beiden FSS-Delegiertenversammlungen. Einige Vorschläge, insbesondere die Frühförderung und die Ressourcen für den Kindergarten, die Logopädie und die Psychomotorik wurden als sinnvoll und zielführend erachtet. Trotzdem sahen die Teilnehmenden an der Delegiertenversammlung weiterhin grundsätzlichen Verbesserungsbedarf.

Meistgenannter Kritikpunkt war die Tatsache, dass im Massnahmenpaket Fördergruppen anstelle von Förderklassen vorgesehen sind. Weiter stiess in der Versammlung auch auf grosses Unverständnis, dass sich im Massnahmenpaket keine Verbesserungsvorschläge betreffend die Förderung in der Sekundarschule finden, obschon die Situation im A-Zug besonders angespannt erscheint.

Dass die zentrale Forderung einer Mehrheit der Lehr- und Fachpersonen nach der Möglichkeit, in Basel Förderklassen einzuführen, wieder nicht berücksichtigt worden ist, hat zu einer grossen Enttäuschung geführt. Es ist zwar richtig, dass sich in der Konsultation vom Sommer auch Gruppen gegen Förderklassen ausgesprochen haben. Dabei handelt es sich aber um Personenkreise, welche in ihrer Arbeit nicht täglich im Klassenzimmer mit den Auswirkungen der integrativen Schule konfrontiert sind (z.B. verschiedene Fachstellen, Schulratspräsidien, u.a.m.).

Die grösste Gruppe, die befragt wurde, nämlich die Lehr- und Fachpersonen, haben Förderklassen deutlich befürwortet. Diese Professionen sind es auch, welche ihre Arbeit letztlich unmittelbar mit den Kindern und Jugendlichen leisten. Ihre Stimme sollte daher ein entsprechendes Gewicht erhalten.

Das alternativ vorgeschlagene System Fördergruppen gibt es in einer ähnlichen Form mit der «Integrativen Förderung» durch die Schulische Heilpädagogik bereits. Leider hat es nachweislich bis heute nicht zum erhofften, nachhaltig wirksamen Resultat geführt. Ausserdem wird es sich schulorganisatorisch als äusserst schwierig gestalten, die vorgeschlagenen, teilseparativen Fördergruppen wie im Alltag umzusetzen.



Darum wurde das vom Regierungsrat vorgeschlagene Massnahmenpaket in der aktuellen Fassung von der FSS-Delegiertenversammlung im November 2023 mit einem überwältigenden Mehr abgelehnt. Die Delegiertenversammlung beauftragte ausserdem die Geschäftsleitung der FSS, sich aktiv für die Aufnahme von Förderklassen auf allen Stufen der Volksschule einzusetzen.

Die Geschäftsleitung hat mit dem Initiativkomitee bereits Anfang Dezember 2023 Kontakt aufgenommen, und in einer intensiven Diskussion das weitere Vorgehen besprochen. Man war sich einig, dass die Förderklassen als Herzstück der Initiative im Massnahmenpaket berücksichtigt werden müssen, bevor man zu Verhandlungen über einen allfälligen Rückzug der Initiative bereit ist. Das Geschäft wird 2024 in der Bildungs- und Kulturkommission weiterbehandelt und für den Grossen Rat vorbereitet. Sowohl die FSS als auch das Initiativkomitee sollen zu einer Anhörung eingeladen werden. So wird die integrative Schule den Berufsverband auch im neuen Geschäftsjahr weiter beschäftigen.

Lohn und Systempflege

Erfolgreicher Einsatz für den Teuerungsausgleich

Ende November 2023 betrug der kantonale Teuerungsindex im Vergleich zum Vorjahr plus 1,2%. Laut Lohngesetz (§22) muss der Teuerungsausgleich (TA) für das gesamte Kantonspersonal jeweils mit dem Anfangslohn des nächsten Kalenderjahres verrechnet werden.

Die FSS ist mit ihren über 4000 Mitgliedern der zahlenmässig grösste Verband innerhalb der AGSt (Arbeitsgemeinschaft der baselstädtischen Staatspersonalverbände). Gemeinsam mit den anderen sechs dort angeschlossenen Verbänden forderte sie auf Januar 2024 die vollumfängliche Gewährung des TA für das gesamte Kantonspersonal und lobbyierte entsprechend bei den Mitgliedern des Grossen Rates. Erfreulicherweise wurde der entsprechende Betrag vom Regierungsrat bereits im Kantonsbudget 2024 veranschlagt und am 14. Dezember 2023 vom Parlament auch definitiv bewilligt.

Teilweise Anhebung der Löhne

Der aktuelle Fachkräftemangel hat auch vor den Toren der Basler Schulen nicht haltgemacht. Um im Lohnvergleich mit den Nachbarkantonen konkurrenzfähig zu sein, hat das Erziehungsdepartement mit Einverständnis der FSS die Ansätze für Quereinsteiger:innen (QUEST) leicht angehoben. Es ist davon auszugehen, dass sich der Arbeitgeber Basel-Stadt auch in Zukunft lohnässig am kantonsübergreifenden Markt orientieren und bei Bedarf weitere Anpassungen vornehmen wird.

Vikariatslöhne

Bereits im Vorjahr hatte die FSS die vom Erziehungsdepartement geplanten Änderungen bei der Pflichtlektionen-Verordnung sehr stark bestritten. Inzwischen wurde das Geschäft im Auftrag von Regierungsrat Dr. Conradin Cramer für mehrere Monate sistiert und soll frühestens im nächsten Sommer wieder behandelt werden. Im Rahmen der Verhandlungen zu dieser Verordnung kamen auch die aktuellen Regelungen betreffend die sogenannten «Vikariatsansätze» zur Sprache. Die FSS hat beim Erziehungsdepartement explizit deponiert, dass sie die Auszahlung von erteilten Stellvertretungslektionen zum Vikariatslohn für deutlich zu tief und somit unattraktiv empfindet.



Abschluss des Projekts «Systempflege»

Insgesamt 357 FSS-Mitglieder haben sich seit 2015 mit Unterstützung unseres Berufsverbandes für eine Verbesserung des Salärs engagiert. Für eine stattliche Anzahl der Einsprechenden konnte die FSS dabei eine Lohnerhöhung erwirken. Doch leider waren nicht alle Berufsgruppen in gleichem Masse erfolgreich.

Im Sommer 2023 hat das Bundesgericht die letzten Lohneinsprachen, welche von der FSS unterstützt wurden, endgültig abgewiesen. Die davon betroffenen 64 Lehrpersonen der Kindergartenstufe sowie 17 Sport-Lehrpersonen der weiterführenden Schulen mussten von diesem unerfreulichen Beschluss der höchsten eidgenössischen Gerichtsinstanz Kenntnis nehmen. Dennoch zieht die FSS eine mehrheitlich positive «Systempflege»-Bilanz.

Die lange Geschichte der «Systempflege»

Vor rund 18 Jahren hatte der Regierungsrat ursprünglich beschlossen, eine grundsätzliche Überprüfung aller kantonalen Lohneinreihung unter dem Namen «Systempflege» anzuordnen. Daraufhin dauerte es fast zehn Jahre, bis der damalige «Zentrale Personaldienst» (heute HR BS) die Ergebnisse vorlegte. Rund 80 % der überprüften Stellenbeschreibungen waren angepasst worden. Dennoch waren insgesamt 825 Kantonsangestellte (davon 357 FSS-Mitglieder) mit dem Ergebnis ihrer neuen Lohneinreihung nicht einverstanden. Sie alle erhoben beim Regierungsrat Einspruch – mit der Option, anschliessend allenfalls auch den Gerichtsweg zu beschreiten.

Chronik

- 2006 Der Regierungsrat startet das Projekt «Systempflege» (SyP).
- 2015 Die SyP-Ergebnisse werden offiziell kommuniziert.
- 2016 Einreichung juristisch begründeter Einsprachen gegen die Verfügungen des Regierungsrates.
- 2017 FSS führt Schlichtungsverfahren bezüglich Geschlechterdiskriminierung durch.
- 2019 Der Frauenstreik verstärkt Druck auf den Regierungsrat
- 2020 Der Regierungsrat entscheidet über die Einsprachen der FSS-Mitglieder.
- 2021 FSS reicht Rekursverfahren beim Appellationsgericht Basel-Stadt ein.
- 2022 Ablehnung der Rekursverfahren durch das Appellationsgericht (mit einer Ausnahme), Weiterzug mehrerer Rekurse vors Bundesgericht.
- 2023 Ablehnung der Rekurse durch das Bundesgericht, Rückzug der Lohneinsprache seitens der Monofachlehrpersonen «Musik und Bewegung».
- 2024? Eine letzte Einsprache ist noch immer beim Regierungsrat hängig (Neue Stellenbeschreibung für Schulische Heilpädagogik, Spezialangebote Sekundarschule I).



Erfolge

Erfreulicherweise gab es für die FSS auf «Rekursstufe Regierungsrat» einige Erfolge oder Teilerfolge zu verzeichnen. Mehrere von unserem Berufsverband unterstützte Berufsgruppen wurden nachträglich um eine Lohnklasse angehoben. Diejenigen FSS-Mitglieder, welche sich aktiv am Einspracheverfahren beteiligt hatten, erhielten stattliche Lohnnachzahlungen. Auch ihre nicht direkt involvierten Kolleg:innen profitierten ab sofort lohnmassig von diesem Rekurs Erfolg – wenn auch nicht rückwirkend.

Folgende Berufsgruppen konnten sich infolge der FSS-Einsprachen um eine Lohnklasse verbessern:

- ▶ Kindergarten-Lehrpersonen
- ▶ Lehrpersonen für berufskundlichen Unterricht (nur eine von zwei Gruppen)
- ▶ Fachpersonen Logopädie
- ▶ Fachpersonen Psychomotorik
- ▶ Leitungspersonen Tagesstrukturen
- ▶ Fachpersonen Betreuung Tagesstrukturen
- ▶ Leitungsperson PZ.BS (ICT-Medien)

Weiter konnte die FSS auch für die erfahrenen Primarlehrpersonen in Riehen eine rückwirkende Verbesserung bewirken. Diese hätten sich sonst – infolge der dort vorgenommenen Umstrukturierung des Systems – lohnmassig verschlechtert. Bis heute bleibt nur noch das Verfahren der Schulischen Heilpädagogik (Spezialangebote Sekundarschule I) offen. Das Appellationsgericht hatte das Erziehungsdepartement 2022 aufgefordert, für diese Berufsgruppe eine neue Stellenbeschreibung auszuarbeiten.

Status Quo

Nicht alle der unterstützten Lohneinsparungen waren letztlich erfolgreich. Manche Berufsgruppen mussten unerfreulicherweise auch zur Kenntnis nehmen, dass am Status Quo ihrer Lohneinreihung festgehalten wurde:

- ▶ Schulische Heilpädagogik in Kindergarten und Integrationsklassen der Primarstufe
- ▶ Schulische Heilpädagogik in den Spezialangeboten der Primarstufe
- ▶ Mitarbeitende der Kriseninterventionsstelle (Sekundarschule I)
- ▶ Fachlehrpersonen Heimschulen
- ▶ Monofachlehrpersonen Primarstufe (u.a. für Musik und Bewegung sowie textiles Werken)
- ▶ Lehrpersonen für berufskundlichen Unterricht (eine von zwei Gruppen)
- ▶ Sport-Lehrpersonen (Berufsschulen, Gymnasien und FMS)
- ▶ Rektor:innen der weiterführenden Schulen
- ▶ Leitung PZ.BS (Bibliothek)
- ▶ Mitarbeitende PZ.BS (Materialzentrale)
- ▶ Lehrperson «Pullout» (Primarstufe)

Bilanz aus juristischer Sicht

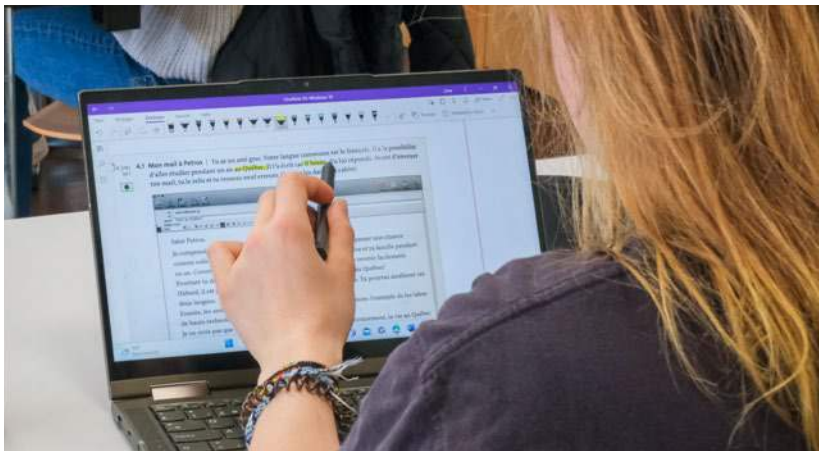
Nach fast acht Jahren Rekurszeit zog der von der FSS mandatierte Vertrauensanwalt, Martin Dumas, am 1. November 2023 Bilanz. Anlässlich der gut besuchten FSS-Delegiertenversammlung hielt er fest, dass die von ihm vorgebrachten Hauptargumente wie «mangelhaftes rechtliches Gehör», «unzureichende Akteneinsicht», «fehlende abteilungsübergreifende Quervergleiche», «fehlerhafte Stellenbeschreibungen» sowie «Geschlechterdiskriminierung» auf Stufe Regierungsrat am wirkungsvollsten waren. Beim Gang durch die höheren Instanzen (Appellationsgericht Basel-Stadt und Bundesgericht in Lausanne) waren sie hingegen weniger ertragreich. Wenn von der FSS vorgebrachte Forderungen wie «Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit» oder «Gleichbehandlung im Vergleich zu anderen Kantonen» vom Regierungsrat also als zu wenig schlagkräftig beurteilt worden waren, sei dies auf dem Gerichtsweg in der Regel stets bestätigt und gestützt worden. Damit sei klar, dass alle Gerichte dem Kanton einen erheblichen Ermessensspielraum bei der Lohneinreihung seiner Angestellten gewähren würden. Dies könne je nachdem aber auch zugunsten der Mitarbeitenden ausgelegt werden.

FSS-Kennzahlen

- ▶ Einsprachen für 321 Lehr-, Fach- und Leitungspersonen in Basel
- ▶ Schlichtungsverfahren für 241 Lehr- und Fachpersonen in Basel
- ▶ Einsprachen für 36 Lehr- und Fachpersonen in Riehen und Bettingen
- ▶ Schlichtungsverfahren für 22 Lehr- und Fachpersonen in Riehen und Bettingen
- ▶ Rekurs beim Appellationsgericht für 228 Lehr- und Fachpersonen aus Basel
- ▶ Rekurs beim Bundesgericht für 81 Lehrpersonen aus Basel

Schlussbilanz der FSS

Die am 1. November 2023 anwesenden Delegierten des Berufsverbandes waren sich mit der Geschäftsleitung einig, dass sich der betriebene Aufwand für die FSS insgesamt gelohnt hat. Auch wenn nicht alle Forderungen durchgesetzt werden konnten, haben dennoch viele Mitglieder von den langwierigen Lohneinsprachen direkt oder indirekt profitiert. Die vor langer Zeit dafür beschlossenen, finanziellen Rückstellungen konnten für die «Systempflege» gezielt genutzt werden und haben die aufwändigen Rekursverfahren erst überhaupt ermöglicht. Die FSS konnte zeigen, dass sie für ihre Leute da ist, wenn es sie braucht. Und sie wird dies weiterhin gut und gerne tun.



Dank

Während der achtjährigen Rekursverfahren hat die FSS rund CHF 357 000 für juristische Dienstleistungen und Gerichtsgebühren aufgewendet. Finanzieren konnte sie dies durch den verbandseigenen Rechtsfonds und durch Subventionsbeiträge des LCH (insgesamt CHF 90 000). Für diese Unterstützung bedankt sich die FSS beim LCH im Namen all ihrer von der «Systempflege» direkt betroffenen Mitglieder ganz herzlich. Der ausgesprochene Dank richtet sich weiter an den FSS-Vertrauensanwalt Martin Dumas und sein Team, sowie an alle Mitglieder unseres Berufsverbandes, welche sich zusammen mit uns aktiv im Rahmen der Lohngesprächen engagiert haben.

Riehen und Bettingen zeigen sich kulant

Nachdem die Gemeindeschulen in Riehen und Bettingen bereits auf Beginn des Schuljahres 2022/23 die gleichen lohnmassigen Verbesserungen bei den Kindergartenlehrpersonen und den Fachpersonen Logopädie sowie Psychomotorik wie in Basel vorgenommen hatten, ist im vergangenen Geschäftsjahr auch der Nachvollzug bei den Tagesstrukturleitungen erfolgt. Bei einer allfällig erneuten Verbesserung in der Stadt könnte die FSS zudem auch eine weitere Anpassung für ihre Mitglieder an den Schulen von Riehen und Bettingen erwirken.

Lohn für Sozialpädagog:innen

Schon 2018 hatten die an den Spezialangeboten der Sekundarschule angestellten Sozialpädagog:innen eine Lohnneueinreihung ordnungsgemäss beantragt. Seither zieht sich dieses von der FSS in der Zwischenzeit begleitete Verfahren weiterhin in die Länge. Laut Absprachen mit der Volksschulleitung darf davon ausgegangen werden, dass die Lohnneueinreihung sämtlicher Sozialpädagog:innen an den Basler Schulen im neuen Jahr 2024 endlich neu geregelt wird.



Qualifizierte Assistenzen

Die Volksschulen beschäftigen eine stetig zunehmende Anzahl von qualifizierten Assistenzpersonen (QA). Deren Lohnreihung und Arbeitszeitregelung wurde von der Volksschulleitung per Sommer 2022 nochmals neu festgelegt. Im Rahmen dieses Prozesses hat sich innerhalb der FSS eine Gruppe von QA-Fachpersonen formiert, welche dem Berufsverband ihre Kernanliegen auftrag. Inzwischen konnte die FSS in Gesprächen mit der Volksschulleitung teilweise Verbesserungen bei den QA-Anstellungsbedingungen erwirken. Aber noch immer sind mehrere Punkte – wie z.B. die Lohnfrage – aus Sicht der Betroffenen noch nicht befriedigend geregelt.



Lehr- und Fachpersonenmangel im Bildungswesen

Lehrperson sein – das ist mehr Berufung als bloss Beruf. Davon zeugen zahlreiche, gute Beispiele an den baselstädtischen Schulen. Hier finden wir viele Lehrer:innen, welche *«sich mit ihren Mühen, ihrer Arbeit und Grossherzigkeit für ihre kleinen Zöglinge tagein, tagaus einsetzen und somit nachhaltig lebendig bei diesen bleiben»* (Albert Camus in *«Der erste Mensch»*). All diese Lehr- und Fachpersonen investieren mit unermüdlichem Engagement und pädagogischem Feuer täglich in die ihnen anvertrauten Schüler:innen. Sie tun dies in der vorausblickenden Überzeugung, dass diese philanthropische Saat alsbald reiche Früchte zugunsten der hoffnungsvoll heranwachsenden, jungen Menschen tragen wird.

In der heutigen Zeit des «Fachkräftemangels» jedoch beginnt es an solchen Lehr- und Fachpersonen allmählich zu fehlen. Während gewisse Schweizer Kantone bereits vielfach unausgebildetes Personal fürs Klassenzimmer engagieren mussten, präsentiert sich die Situation in Basel-Stadt noch einigermaßen komfortabel. Doch auch bei uns lässt sich jüngst eine spürbare Zunahme von PH-Studierenden mit bereits fixem Pensum feststellen. Diese jungen Kolleg:innen übernehmen neu schon viel Verantwortung z.B. als Klassenlehrpersonen, obschon sie erst einen kleinen Teil ihrer Ausbildung absolviert haben, oder diese eben erst gerade starten. In den Jahren zuvor war dieser Personenkreis meist noch für Stellvertretungen eingesetzt worden. Genau für diese Aufgabe wird er nun aber schwerlich zur Verfügung stehen.

Aus Sicht der FSS haben wir es in Basel-Stadt aktuell noch nicht mit einem quantitativen, jedoch sehr wohl mit einem qualitativen Lehrpersonenmangel zu tun. Für die Sicherung der Bildungsqualität in den staatlichen Schulen bräuchte es mittelfristig aber genügend gut ausgebildete Lehrer:innen. Natürlich sind auch Quereinsteigende und PH-Studierende oft hoch motiviert, doch dadurch allein lässt sich dauerhaft kein professionelles Lehrdiplom kompensieren. Im Gegensatz weisen Untersuchungen immer wieder darauf hin, dass leider eine beträchtliche Anzahl unserer Berufseinsteigenden schon nach kurzer Zeit aufgibt, und der anspruchsvollen Lehrberufung nicht mehr Folge zu leisten vermag. Verhindern liesse sich dies am besten wohl durch eine fundierte, praxistaugliche Ausbildung und eine wirkungsvolle Berufseinführungsbegleitung. Immerhin letzteres davon ist in Basel-Stadt seit längerer Zeit bereits gut gewährleistet.

Bereits im Vorjahr hatte die FSS ein Monitoring bezüglich der an den Basler Schulen ohne stufengerechtes Lehrdiplom unterrichtenden Personen initiiert. Die dabei ermittelten Zahlen wiesen deutlich darauf hin, dass deren Anzahl in den letzten Jahren in unserem Kanton deutlich angestiegen ist. Auch die jüngsten Studien des Bundesamts für Statistik zeigen auf, dass sich die angespannte Situation auf dem Fachkräftemarkt während der nächsten Jahre von allein kaum verbessern wird. Zudem hat die Finanzkommission des Grossen Rates unlängst wiederum auf die bevorstehende Pensionierungswelle an den Basler Schulen aufmerksam gemacht.

Als Folge all dieser Umstände hat die FSS in Gesprächen mit dem Erziehungsdepartement erfreut zur Kenntnis genommen, dass sich der Kanton Basel-Stadt im Herbst 2023 an einer mehrkantonalen Imagekampagne ([Website](#)) beteiligt hat. Die von der FSS gleichzeitig geforderte ED-interne Arbeitsgruppe, welche einen Massnahmenplan gegen den gegenwärtigen Fachkräftemangel im Bildungswesen erstellen soll, hat ihre Arbeit bis heute jedoch nicht aufgenommen. Die FSS wird darum ihre bereits im Vorfeld dazu erarbeitete Position weiterhin pointiert einbringen ([Website](#)). Im Dezember 2024 wurde dem Vorsteher des Erziehungsdepartements erneut ein schriftlicher Antrag zur Beantwortung überreicht.

Zurzeit lässt auch der Gesamtregierungsrat unter dem Titel «Arbeitgeberattraktivität steigern» ein Massnahmenpaket gegen den in mehreren Berufsbereichen virulenten Fachkräftemangel ausarbeiten. Die FSS ist dort innerhalb der Arbeitsgemeinschaft der baselstädtischen Staatspersonalverbände (AGSt) in die sozialpartnerschaftlich abgestützte Ausarbeitung des Gesamtprojekts eingebunden. Sollte es dabei in der Folge u. a. zu einer von uns seit längerem breit geforderten Arbeitszeitverkürzung (zum Beispiel in Form der 40-Stundenwoche) kommen, würde die FSS dies als Anlass für eine Reduktion der Pflichtlektionenzahl bei den Lehrpersonen interpretieren.



Rechtsberatung

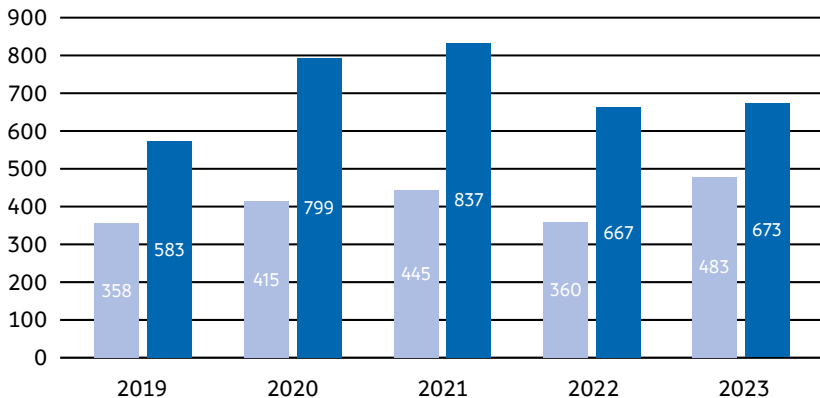
Bericht des FSS-Rechtsdienstes

Während des Geschäftsjahres 2023 ist die Beratungszeit durch den FSS-Rechtsdienst im Vergleich zum Vorjahr markant angestiegen. Der vorübergehende Rückgang nach Ende der Covid-19-Pandemie scheint damit vorbei zu sein.

Insgesamt hat der FSS-Rechtsdienst über das ganze Jahr hin Beratungen von insgesamt 673 Lehr-, Fach- und Leitungspersonen während 483,2 Stunden bearbeitet. Dies entspricht bei der Personenzahl zwar nur einem minimalen Anstieg von plus 1%. Die insgesamt aufgewendete Beratungszeit hat in derselben Periode jedoch um gleich 34% zugenommen. Daraus geht hervor, dass der durchschnittliche Zeitaufwand pro Beratungsfall von 32 auf 43 Minuten angestiegen ist.

Rechtsberatung FSS, Entwicklung 2019–2023

(Anzahl Stunden und Anzahl Personen)



Wie gewohnt waren die Beratungsthemen auch im vergangenen Jahr vielfältig. Auf beständig hohem Niveau hat sich auch 2023 der Anteil von Anfragen aufgrund individueller Konfliktsituationen am Arbeitsplatz bewegt. Ebenfalls zahlreiche Rechtsanfragen gab es in den Bereichen Altersvorsorge und Lohneinstufung. Weitere arbeitsrechtliche Hauptthemen waren

Fragestellungen zu Arbeitsverträgen, zum Umgang mit den individuellen Lektionen-Guthaben sowie zum Gesundheitsschutz. Zudem gab es wiederum mehrfach Anfragen von Lehrpersonen, welche gerne ihren Schulstandort wechseln möchten, aber dabei auf Schwierigkeiten stossen. Auffällig war zuletzt auch die Zunahme von Lehrpersonen, welche sich aufgrund von stufenfremden oder ausländischen Lehrdiplomen mit Fragen zu ihrer deutlich tieferen Lohnklassenzuweisung an die FSS gewendet haben.

Um die vom Aufwand her weiterhin intensive FSS-Rechtsberatung auf einem qualitativ möglichst hohen Standard sicher zu stellen, zählte das interne Beratungsteam auf der Geschäftsstelle (Marianne Schwegler, Christoph Tschan und Jean-Michel Héritier) auf die fachkundige Unterstützung durch das externe Jurist:innenteam um Martin Dumas und Fatima Wenger. Ihnen allen sei an dieser Stelle für ihre wertvolle Arbeit zugunsten der vielen FSS-Mitglieder ganz herzlich gedankt.

FSS-Rechtsberatung baut FAQ-Angebot auf der Website aus

Die FAQs auf der FSS-Website beantworten viele wichtige Rechtsfragen aus dem Schulalltag, welche in der Beratung von Mitgliedern unseres Berufsverbandes regelmässig gestellt werden. Dabei handelt es sich um Rechte und Pflichten der Lehr- und Fachpersonen, um Möglichkeiten und Grenzen des professionellen Engagements, um arbeitsrechtliche Regelungen, beispielsweise die Arbeitszeit betreffend, um schulgesetzlich festgeschriebene Formen der Partizipation und vieles mehr.

Das Rechtsberatungsteam der FSS hat das FAQ-Angebot auf der Website sukzessive ausgebaut. Die jüngsten Beiträge informieren unter anderem über die rechtlich verbindlichen Präsenzzeitregelungen an den Schulen, den Steuerabzug für ein privates Arbeitszimmer oder die verschiedenen Möglichkeiten beim Umgang mit sozial-emotional auffälligen Schüler:innen. Bei Unklarheiten oder individuellen Besonderheiten können die FSS-Mitglieder selbstverständlich weiterhin die persönliche Beratung durch den FSS-Rechtsdienst gerne in Anspruch nehmen.

www.fss-bs.ch/rechtsberatung

Jahresarbeitszeit (JAZ) und geplante Veränderungen Verordnung Pflichtlektionen

Im Verlaufe des letzten Geschäftsjahres rückte im Zusammenhang mit den geplanten Veränderungen bei der Verordnung der Pflichtlektionen auch die Arbeitszeit allgemein als Thema wieder in den Fokus der FSS-Gremien. So hat die Geschäftsleitung der FSS auf Wunsch der Kollegien einen Input zur Arbeitszeit angeboten, den sie jeweils direkt am Standort gehalten hat. Das grosse Interesse an der Präsentation und die engagierten Fragen aus den Kollegien zeigen, dass sich die Basis viele Gedanken dazu macht. Ein Dank gilt hier auch allen Schulleitungen, die einen solchen Input an ihrem Standort ermöglichen, und damit zur Transparenz bei diesem komplexen Thema beigetragen haben.

Die geplanten Veränderungen der Bildungsverwaltung bei der Verordnung betreffend die Pflichtlektionenzahl und die Lektionenzuteilung der Lehrpersonen an den vom Kanton geführten Schulen vom 13. Januar 2004 wurden 2023 weiter diskutiert. In ihrer Stellungnahme Ende 2022 hat die FSS den Auftrag des Regierungsrates, wonach die hohen Lektionen-Guthaben der Lehrpersonen in deutlichem Masse abgebaut werden sollen, unterstützt. Sie hat jedoch auch darauf hingewiesen, dass dieses Ansinnen unter den aktuell bestehenden, rechtlichen Bestimmungen bereits sehr effektiv gesteuert werden kann und im jetzigen kooperativen System funktioniert. Deshalb empfahl die FSS dem Erziehungsdepartement, die vorgeschlagenen Verordnungsänderungen nochmals zu überdenken. Die FSS vertrat dezidiert die Haltung, dass das gemeinsame Ziel, die bestehenden hohen Lektionen-Guthaben in deutlichem Masse abzubauen, über eine engere Zusammenarbeit mit den Sozialpartner:innen zu erreichen ist, und nicht in erster Linie über Veränderungen in der Verordnung. Vorgesehene Massnahmen müssen zwingend die Vereinbarkeit von Beruf und Familie berücksichtigen. Ausserdem dürfen diese Massnahmen die Attraktivität des Lehrpersonen-Berufes auf keinen Fall senken und nicht zu einer weiteren Verschärfung beim Fachkräftemangel im Bildungsbereich beitragen. Die positiven Erfahrungen mit dem Abbau der Lektionen-Guthaben an den Mittelschulen müssen mitberücksichtigt werden.



Nach der Antwort des Erziehungsdepartements Anfang 2023 setzte die FSS die Kommission Standespolitik ein, um eine Grundlage für das sozialpartnerschaftliche Gespräch mit dem Erziehungsdepartement zu erarbeiten. Die Kommission diskutierte Kompromissvorschläge zu den einzelnen Veränderungen, welche sie bereits in der Januarsitzung 2023 dem FSS-Vorstand vorstellte. Der Vorstand stimmte den Vorschlägen der Kommission zu. Im September 2023 wurde die Geschäftsleitung der FSS zu einer Anhörung eingeladen und diskutierte die Kompromissvorschläge mit Vertreter:innen der Bildungsverwaltung. Insbesondere die Auszahlung von Stellvertretungslöhnen zu einem Ansatz von 85 % führte zu kontroversen Diskussionen. Man konnte sich nicht in allen Punkten einigen. Die Vertreter:innen der Bildungsverwaltung nahmen das Geschäft anschliessend zurück zur weiteren internen Besprechung. Im Dezember 2023 informierte der Departementsvorsteher die FSS-Geschäftsleitung anlässlich der Quartalsbesprechung, dass das Geschäft zu den geplanten Massnahmen zur Veränderung der Verordnung betreffend die Pflichtlektionenzahl und die Lektionenzuteilung der Lehrpersonen an den vom Kanton geführten Schulen vorerst sistiert wird. Dies aus dem Grund, dass aktuell wichtigere und dringendere Geschäfte im Erziehungsdepartement zu erledigen sind. Das Geschäft wird voraussichtlich erst in der zweiten Hälfte des Jahres 2024 wieder aufgenommen.

FSS-Agenda

Solidarität und Stärke

Die FSS setzt sich für bessere Arbeitsbedingungen an den Basler Schulen und für gegenseitiges Verständnis unter den Lehr- und Fachpersonen ein.

1. Lohngerechtigkeit

Wir fordern Lohnerhöhungen für diejenigen Funktionen, bei welchen die Anforderungen in den letzten Jahren gestiegen sind, sowie eine Reallohnerhöhung für das gesamte Kantonspersonal.

2. Jahresarbeitszeit und Präsenzzeiten

Wir wehren uns gegen eine inhaltliche Ausdehnung des 15%-JAZ-Bereiches zu Lasten von Lehren und Lernen unter Berücksichtigung der teilautonomen Unterschiede.

3. Partizipation und Kooperation

Wir fordern einen wirksamen Einbezug in die Gestaltung der Schulen und wehren uns gegen mehr Vorschriften und Kontrollen sowie administrative Aufgaben.

4. Förderung und Integration

Wir begleiten die Entwicklung der integrativen Schule kritisch und fordern die nötigen zusätzlichen Ressourcen für eine gelingende Umsetzung.

5. Schulreformen

Wir fordern gezielte entlastende Massnahmen für die Lehr- und Fachpersonen während der digitalen Transformation an den Schulen.

6. Schul- und Lebensraum

Wir fordern genügend geeigneten Schul- und Lebensraum mit zeitgemässer Infrastruktur für alle.



7. Klassen- und Gruppengrößen

Wir fordern realistische Klassen- und Gruppengrößen für individualisiertes Lernen in der integrativen Schule.

8. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Wir fördern das Vertrauen in die Basler Schulen, insbesondere in die Professionalität der Lehr- und Fachpersonen.

9. Gesundheit von Fach- und Lehrpersonen

Wir fordern, dass der Arbeitgeber die nötigen Massnahmen zum Schutz der Persönlichkeit sowie dem Gesundheitsschutz trifft.

Verabschiedet an der FSS-Delegiertenversammlung vom 13. Mai 2020

Aktionsprogramm 2023/2024

**Weiterhin und immer wichtiger für alle:
Solidarität leben und gegenseitiges Verständnis fördern!**

Schwerpunkthemen/Ziele

1. Förderung und Integration

Zusätzliche Ressourcen für SuS im Bereich (IQ 70–80) und SuS mit Defiziten im sozial-emotionalen Bereich sind wie von der FSS gefordert vom ED installiert.

Die FSS fordert genügend ausgebildetes Assistenzpersonal (Qualität und Quantität) im Unterricht und in der Tagesstruktur sowie Verbesserungen bei den Anstellungsbedingungen.

Die FSS fordert eine verbesserte Koordination und eine realistische Anrechnung von Besprechungs- und Zusammenarbeitszeit im Rahmen der integrativen Schule.

Die FSS fordert, dass individuelle Lernziele an zweckgebundene Ressourcen zur Umsetzung gekoppelt werden.

2. Jahresarbeitszeit und Präsenzzeit

Die FSS setzt sich dafür ein, dass die bisherige Jahresarbeitszeit-Regelung der Lehr- und Fachpersonen beibehalten wird.*

Die rechtlichen Grundlagen des JAZ-Modells werden an den Standorten mit Hilfe der FSS zum Thema gemacht, damit die Lehr- und Fachpersonen ihre Rechte (und Pflichten) kennen.

Die FSS fordert im Zusammenhang mit einer 40- bzw. 38-Stundenwoche auch eine Arbeitszeit-Reduktion für die Lehr- und Fachpersonen.

*Konkrete Hinweise im Positionspapier «JAZ» der FSS (DV Mai 17)



3. Gesundheit von Lehr-, Fach- und Leitungspersonen

Der Arbeitgeber trifft Massnahmen zur Einhaltung von §14 des Personalgesetzes, indem er eine Stopp-Gewalt-Taskforce bildet.

Die FSS fordert ein betriebliches Gesundheitsmanagement an allen Schulstandorten, insbesondere auch im Hinblick auf die zunehmende Digitalisierung und die Vereinbarung von Beruf und Familie.

Die FSS fordert, dass eine Erhebung zur Job-Stress-Analyse mit dem «S-Tool in Schulen» (Radix.ch) durchgeführt wird, Schwerpunkt: psychischer Stress am Arbeitsplatz.

Die FSS fordert eine Kontrolle bezüglich der Einhaltung der Normen durch das ED bezüglich baulichen Mindeststandards (Raum, Licht, Luft und Lärm, vgl. SECO-Vorgaben auf www.lch.ch).

Einstimmig genehmigt an der FSS-Delegiertenversammlung vom 24. Mai 2023

Arbeitsgemeinschaft der baselstädtischen Staatspersonalverbände (AGSt)

Mit sechs weiteren Verbänden bildet die FSS die Arbeitsgemeinschaft der baselstädtischen Staatspersonalverbände (AGSt). Dieses Gremium koordiniert gemeinsame Themen rund um die Arbeitsbedingungen des Staatspersonals und bringt sich bei den sozialpartnerschaftlichen Gesprächen mit den Human Resources Basel-Stadt (HR BS) und dem Regierungsrat (RR) regelmässig zu geplanten Veränderungen ein. Die Anliegen des Staatspersonals können durch die gebündelte Kraft aller Verbände in der AGSt in aktuelle Geschäfte mit Nachdruck eingebracht werden.

Die Hartnäckigkeit der AGSt beim Geschäft betreffend Betreuungstage kranker Angehöriger hat sich gelohnt. Der bezahlte Urlaub für die Betreuung eigener, kranker Kinder konnte auf 10 Tage erhöht werden. Die neue Regelung tritt ab 1. Januar 2024 in Kraft.

Die AGSt beschäftigte sich im Geschäftsjahr 2023 mit weiteren Themen, die eine direkte Auswirkung auf die Arbeitsbedingungen beim Arbeitgeber Basel-Stadt haben. Das war insbesondere das Thema Opferschutz, bei dem sich die AGSt einerseits zum neuen Leitfaden geäussert und andererseits einen Input zum neuen Kantonalen Bedrohungsmanagement (KBM) besucht hat. Folgende Punkte sind aus Sicht der AGSt nochmals zu überprüfen: Der Fokus liegt beim Leitfaden noch zu einseitig auf aggressiven Verhaltensweisen, welche in Arbeitsbereichen mit Kundenkontakt auftreten. Ergänzend sollte darum auch der Umgang mit «interner Gewalt» (unter Mitarbeitenden sowie zwischen Vorgesetzten und Angestellten) explizit geregelt werden. Ausserdem sollte bei Gewaltanwendung von sogenannten «Kund:innen» noch eine differenziertere Sichtweise auf aggressive Verhaltensweisen beachtet werden, welche von Minderjährigen ausgehen. Beim Kantonalen Bedrohungsmanagement fällt auf, dass die KBM-Ansprechpersonen oftmals gleichzeitig direkte Vorgesetzte sind. Bei «interner Gewalt» scheint dies problematisch. Aus diesem Grund ist es aus Sicht der AGSt zwingend, dass in jedem Departement auch unabhängige KBM-Ansprechstellen eingesetzt werden, welche nicht direkt in der Linie stehen. Die explizite Unterstützungspflicht für gewaltbetroffene Mitarbeitende wird von der AGSt als sehr klärend empfunden und daher ausdrücklich begrüsst.



Ein weiteres wichtiges Thema war das Mitspracherecht der Verbände. Die AGSt forderte den frühzeitigen partizipativen Einbezug aller. Die sozialpartnerschaftliche Zusammenarbeit und damit auch das Mitspracherecht der Verbände wird im Kanton Basel-Stadt in der «Verordnung über die Sozialpartnerschaftliche Zusammenarbeit» geregelt. Diese umfasst auch den Erlass neuer personalrechtlicher Regelungen. Erfreulich ist, dass beim «Sozialpartnerschaftlichen Dialog» nun wieder drei Regierungsratsmitglieder vertreten sind, um die Anliegen der Kantonsangestellten, welche durch die AGSt vertreten werden, anzuhören und gemeinsam zu diskutieren.

Ebenfalls hat die Diskussion zu Massnahmen gegen den Fachpersonalmangel Fahrt aufgenommen. Die AGSt soll als Teil einer Arbeitsgruppe bei der Ausarbeitung berücksichtigt werden. Eine erste Ideensammlung ist bereits vorhanden. Nun wird es darum gehen, sich auf konkrete Verbesserungen zu einigen. Dabei wird die AGSt an ihren Begehren der Reallohnerhöhung und der 40-Stundenwoche festhalten.

Der traditionelle AGSt Polit- Apéro im September fand erneut mit den Regierungs- und Grossrät:innen auf dem Münsterplatz statt. Wie immer erfreute sich der Networking-Anlass grosser Beliebtheit. Politiker:innen aller Parteien und Vertreter:innen der Berufsverbände tauschten sich rege aus und knüpften neue Verbindungen.

Weitere Informationen können auf der [AGSt-Website](#) eingesehen werden.

Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH)

Auch schweizweit haben im Geschäftsjahr 2023 ähnliche Themen die Agenda des Lehrpersonenverbandes dominiert wie in den kantonalen Sektionen. Darunter waren beispielsweise die Themen Gewalt gegenüber Lehrpersonen, der Lehrpersonenmangel, das Positionspapier des LCH zur integrativen Schule und die Überarbeitung des LCH Berufsleitbildes und der Standesregeln.

Die FSS konnte Anfang 2023 Dagmar Rösler für die Präsentation der Ergebnisse der Gewaltstudie an der FSS-Tagung gewinnen. Es wurde dabei deutlich, dass in Basel-Stadt in den meisten Bereichen Gewalt gegen Lehrpersonen öfter vorkommt als im schweizerischen Durchschnitt. Das hat einerseits dazu geführt, dass die FSS kantonal aktiv wurde (siehe Seite 32), andererseits hat auch der LCH einen umfangreichen und praxisorientierten Leitfaden «Gewalt gegen Lehrpersonen» erarbeitet. Er soll Lehr- und Fachpersonen konkrete Hilfe in Krisensituationen bieten. Die Unterlagen sollen neu als Krisenkompass 3.0 auf einer digitalen Plattform zugänglich sein.

Der LCH hat sein Positionspapier zur integrativen Schule überarbeitet und im April 2023 nochmals der Präsident:innenkonferenz vorgelegt. Die wichtigsten Aussagen im überarbeiteten Papier sind, dass Inklusion als Prozess verstanden werden muss, und auch in einem inklusionsorientierten Schulsystem weiterhin separate Formen angezeigt sein können, um die fachkundige, intensive Betreuung von Schüler:innen mit besonderem Bildungsbedarf sicherzustellen. Das Positionspapier wurde von der Präsident:innenkonferenz genehmigt.

Im Mai 2023 war die Vernehmlassung zum LCH Berufsleitbild und den Standesregeln beendet. Von vielen wurden die Dokumente begrüsst. Es gab aber auch Kritik, dass die Dokumente unrealistische Anforderungen an Lehrpersonen stellen, und von einem Idealzustand ausgehen. Deshalb wurde neu ein Haftungsausschluss eingefügt. Die «Standesregeln» wurden umbenannt in «Berufsethik», um deutlich zu machen, dass es sich dabei um eine langfristige Vision der Profession handelt und nicht um einen zu erfüllenden IST-Zustand. Die neuen Dokumente werden an der LCH-Delegiertenversammlung 2024 definitiv verabschiedet.



Im Zusammenhang mit dem Fachkräftemangel lancierte der LCH zusammen mit verschiedenen Kantonalsektionen im November 2023 den «Aktionsplan Bildungsqualität». Dabei geht es darum, die Kräfte der Verbände zu bündeln und damit eine grössere Reichweite zu erlangen, um auf das Problem aufmerksam zu machen. In verschiedenen Kantonen werden zeitgleich Initiativen lanciert und es werden weitere Aktionen wie Petitionen, Kundgebungen, Medienkonferenzen etc. stattfinden. Auch auf den sozialen Netzwerken werden die Verbände aktiv, um auf die Situation im Lehrberuf aufmerksam zu machen.

Mit einer neuen Arbeitsgruppe «Konzept politische Arbeit LCH» will der LCH ausserdem generell sein politisches Engagement für Anliegen von Lehrpersonen stärken.

Weitere Informationen können auf der [LCH-Website](#) eingesehen werden.

Bildungsraum Nordwestschweiz und Pädagogische Hochschule (BRNW und PH FHNW)

Das Thema Fachkräftemangel stand auch im Bildungsraum Nordwestschweiz ganz oben auf der Prioritätenliste. Die angekündigte Gründung einer vierkantonalen Task-Force wurde umgesetzt, auch wenn die Zusammensetzung nicht in allen Kantonen gleich gewichtet wird. Während in Baselland beispielsweise der Lehrpersonenverband schon von Anfang an Teil der Task-Force war, entschied sich Basel-Stadt dafür, dass nur Personen aus der Bildungsverwaltung in der Arbeitsgruppe vertreten sind. In der vierkantonalen Zusammenarbeit ist eine Image-Kampagne mit dem Titel «Lehrer:in werden» erarbeitet worden, die in der Imageförderung des Lehrberufs und der Rekrutierung dient. Sie wird unter dem Dach des Bildungsraums Nordwestschweiz durchgeführt und fand vom Oktober bis zum November 2023 statt.

Im August 2023 gaben die Lehrpersonenverbände der Nordwestschweiz eine gemeinsame Rückmeldung zur Strategieentwicklung der pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW) ab. Zentrale Aussagen waren, dass die Verknüpfung von Lehre und Praxis sehr wichtig ist, sogar noch stärker betont werden muss und dass dringend zu beachten ist, dass «praxisbezogene Themen» eher stärker als «Forschungs- und Wissenschaftsteile» gewichtet werden. Ziel der Ausbildung muss aus Sicht der Verbände sein, dass die Studierenden mit der Aufnahme der Unterrichtstätigkeit eine hohe Selbstwirksamkeit erfahren können. Die Fülle von Themen, die im Grundstudium bearbeitet werden, ist bereits jetzt so gross, dass die PH nicht umhinkommen wird, vermehrt Prioritäten zu setzen. Dabei sind alle Themen, die einen starken Bezug zum Schulalltag aufweisen, im Grundstudium am höchsten zu gewichten.



Dass die PH FHNW eine enge Kooperation mit dem Berufsfeld anstrebt, ist sehr zu begrüßen. Die enge Kooperation aller Beteiligten ist sinnvoll. Einer klaren Verortung der Zuständigkeiten kommt eine zentrale Bedeutung zu. Die Vermittlung von elementaren praxisbezogenen Inhalten (z. B. Methodik, Fachdidaktik, Unterrichtsplanung, Umgang mit Konflikten und Heterogenität, Beurteilung, Klassenführung, Elternarbeit, Kommunikation) gehört wesentlich auch zum Lernort Hochschule und darf nicht in den Lernort Berufsfeld (Praktika) ausgelagert werden. Die Diskussion um die Lehrpersonen-Ausbildung wird mit den Verbänden im Geschäftsjahr 2024 weitergeführt.

Weiter wurden die Lehrpersonenverbände über die Entwicklung der Studierendenzahlen im Bildungsraum Nordwestschweiz, über das Infoblatt «Studium bei gleichzeitiger Anstellung als Lehrperson» und über die Entwicklung der neuen Studiengänge der PH FHNW informiert.

Der Nordwestschweizer Bildungstag im Oktober 2023 widmete sich dem Thema «Schul-Vielfalt-Zukunft». Nordwestschweizer Bildungstage stellen ein wiederkehrendes Element der Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschule der FHNW mit Partner:innen im Bildungsraum Nordwestschweiz dar. Sie dienen dem öffentlichen Dialog von Schulpraxis, Hochschule, Bildungsverwaltung, Politik und Wirtschaft. Sie befassen sich mit Zukunftsthemen, die von schulstufen- und schultypübergreifender Bedeutung sind und Anstösse für die zukünftige Ausrichtung der PH FHNW geben.

Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS)

Anlagerendite

Die PKBS erzielte 2022 mit ihrer Anlagestrategie eine Gesamrendite von minus 7,59 %. Der Deckungsgrad der Gesamtkasse sank von 109,2% auf 99,2% und kam damit unter 100 % zu liegen. Im Vordergrund standen dabei die ausgeprägten negativen Entwicklungen der Anlagemärkte, unter denen Anleger weltweit litten. Kriegerische Ereignisse und die Pandemie verursachten grosse Unsicherheiten und Engpässe in den Lieferketten, was zu Verwerfungen an den Börsen, Inflation und steigenden Zinsen führte. Die daraus folgende negative Performance wäre noch schlechter ausgefallen, hätte die Pensionskasse nicht in den vergangenen Jahren die Immobilien-Direktanlagen in der Schweiz erfolgreich ausgebaut.

Im Jahr 2023 haben sich die Märkte stabilisiert und zu einer sanften Gegenbewegung ausgeholt. Bis Ende November beträgt die Gesamrendite +3,9%. Es ist zu erwarten, dass sich der Deckungsgrad per Ende Jahr leicht verbessern wird.

Aktualitäten

Im Verlauf des Kalenderjahres 2023 sind auf Arbeitnehmerseite Andreas Reyes, welcher unerwartet verstorben ist, und Toya Krummenacher aus beruflichen Gründen vorzeitig aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Dadurch wurden Ersatzwahlen notwendig, die im 4. Quartal über die Bühne gingen. Neu werden ab 1. Januar 2024 Vanessa von Bothmer (VPOD) und Patrick Schmutz im Verwaltungsrat Einsitz nehmen. Der Anlageausschuss hat mit Christoph Oeschger einen neuen Präsidenten gewinnen können, der den aus beruflichen Gründen zurückgetretenen Michael Christen ersetzt hat.

Per 1. Januar 2024 wird die Anpassung der Umwandlungssätze stattfinden und das neue Splittingmodell umgesetzt. Um die Verschlechterungen auf der Leistungsseite aufzufangen, erhalten alle Aktivversicherten eine einmalige Zusatzverzinsung von 2,5% auf ihrem Sparkapital gutgeschrieben.

Unfallversicherungskasse (UVK)

Der Bestand der UVK-Versicherten in der Unfallgrundzusatzdeckung 2. Klasse hat im Jahr 2022 um 856 auf 25 563 Versicherte zugenommen und bestätigt ein weiteres Jahr das Personalwachstum in der öffentlichen Verwaltung vom Kanton Basel-Stadt. In den übrigen freiwilligen Versicherungsbereichen der UVK konnte bei den Aktiven erfreulicherweise ein Wachstum erzielt werden.

Bei den Rentner:innen sind die Mitgliederzahlen leicht rückläufig. Dieses Ergebnis ist dank der Anstrengungen der Verwaltung durch Werbe- und Vertriebsaktivitäten zustande gekommen.

Die UVK weist für das Jahr 2022 im Gesamtergebnis einen Verlust von CHF 728 331 aus. Aufgrund der sehr schlechten Börsenentwicklung ist der Verlust geprägt durch einen überdurchschnittlich grossen Wertschriftenverlust, der die Auflösung von Kursschwankungsreserven nötig gemacht hat. Zudem ist der Versicherungsaufwand nach den pandemiebedingt tiefen Kosten in den Vorjahren wieder auf ein höheres Niveau gestiegen.

Die 34. Delegiertenversammlung vom 27. September 2023 fand im Hotel Victoria statt. Die Versicherungsprämien wurden in sämtlichen Kategorien unverändert bestätigt, und dies trotz der hohen Teuerungsanpassungen im Gesundheitsbereich. Die Präsenz der Delegierten war schwach, so dass die Personalverbände über die Arbeitsgemeinschaft des Basler Staatspersonals (AGSt) aufgerufen wurden, ihre Delegiertenliste zu überprüfen, und nicht besetzte Sitze neu zu besetzen.

Im laufenden Börsenjahr 2023 beträgt die erzielte Rendite auf unserem Vermögen per Ende September 3,07%.

FSS-Veranstaltungen

Für die FSS-Geschäftsleitung ist es wichtig, ihren FSS-Vorständen und FSS-Delegierten bei den verschiedenen Veranstaltungen im Jahreslauf auch immer wieder die Gelegenheit für ein ungezwungenes Zusammensein zu bieten. Dies ist neben der manchmal anstrengenden Vorstandsarbeit und den oft anspruchsvollen Themen ein wichtiger Teil für ein gegenseitiges besseres Kennenlernen und die Stärkung des Wir-Gefühls. Durch den Kontakt und Austausch mit anderen Menschen werden Synergieeffekte erzielt, Transparenz geschaffen und das gegenseitige Vertrauen gestärkt. Die FSS-Geschäftsleitung ist überzeugt, dass gemeinsame entspannte Momente alle Beteiligten einander näherbringen, und dies den Zusammenhalt stärkt. Das wiederum unterstützt die Kollaboration, welche eine zunehmend erfolgsentscheidende Rolle spielt. Wirkliches Gehör für unsere Anliegen zu bekommen, schaffen wir gemeinsam am besten.

Die FSS-Veranstaltungen mit der Möglichkeit für den persönlichen Austausch sind vor allem:

FSS-Tagung	Januar/Februar an verschiedenen Orten
FSS-Delegiertenversammlung	Mai im Auditorium der IWB
FSS-Sommerapéro	August
FSS-Delegiertenversammlung	November im Basler Rathaus

Natürlich besucht die FSS-Geschäftsleitung auch immer gerne persönlich die einzelnen Standorte. Sie freut sich auch 2024 über jede Einladung!





Fotos der vergangenen Veranstaltungen auf der [Website](#)

Sektion Pensionierten-Vereinigung FSS

Der siebenköpfige Vorstand der FSS-Pensionierten-Vereinigung, eine Untersektion der FSS, organisiert für seine Mitglieder Anlässe, welche in einem Veranstaltungsprogramm zweimal im Jahr an die Mitglieder der Pensionierten-Vereinigung zugestellt werden.

2023 konnten alle Anlässe durchgeführt werden. Diese waren der Vortrag über die Klimaänderung mit der Fragestellung: «Haben die Gewässer im Nordwestschweizer Jura noch genügend Wasser?» Dann eine Führung im Kunstmuseum, die beiden Besichtigungen des SRF Studios Basel sowie eine spannende Führung in der Arlesheimer Ermitage.

Auf diese folgten eine Exkursion an den Klingnauer Stausee mit Wasservögelbeobachtungen und Besuch des BirdLife-Naturschutzzentrums, eine Wanderung und ein ganztägiger Ausflug nach Sursee (Stadtführung, Erlebniswelt Ramseier).

Im Herbst besuchten wir Colmar (Stadtführung, Unterlinden), eine Vivarium-Werkstatt im Zolli und hatten eine tolle Führung im Kunstmuseum über «Matisse, Derain und ihre Freunde». Auch die Gründung eines Chörlis gelang als Zusatzangebot.

Und schliesslich führten wir die jährliche Sektionsversammlung mit dem geschäftlichen und einem kulturellen Anlass (Denise Racine) durch. Erfreulicherweise durften wir hier auch ein neues Vorstandsmitglied wählen lassen.

Rose-Marie Lehmann, Präsidentin



Ihre Vertretung im FSS-Vorstand

Berufsschulen

Allgemeine Gewerbeschule AGS	<i>Heller Elisabeth^{22/23}, Pellet Patrick</i>
Berufsfachschule BFS	<i>Ammann Selin, Dittli Nicole, Uçar Erdem^{22/23}</i>
Bildungszentrum Gesundheit BZG	<i>Pfäfflin Angelika</i>
Schule für Gestaltung SfG	<i>Gysin Lukas</i>
Zentrum für Brückenangebote ZBA	<i>Bezzola Corina, Käser Beat</i>

Mittelschulen

Fachmaturitätsschule FMS	<i>Schmid Lana, Schmidlin Thomas</i>
Gymnasium Bäumlhof GB	<i>Müller Lukas^{22/23}, Peter Simon, Schmid Reto, Weber Dennis^{22/23}</i>
Gymnasium Kirschgarten GKG	<i>Mickisch Veronika</i>
Gymnasium Leonhard GL	<i>Gerwig Mario</i>
Gymnasium Münsterplatz GM	<i>Macholm Mads, Waltimo Martin</i>
Wirtschaftsgymnasium und Wirtschaftsmittelschule WW	<i>Rüegger Stefan</i>

Sekundarstufe I

Sekundarstufe I inklusive Schulische Heilpädagogik	<i>Demund Alain^{23/24}, Doll Tobias^{23/24}, Eggenstein Eva^{22/23}, Fabbri Claudio^{22/23}, Fowler Anna, Fowler-Jung Simon, Frei Michael, Friedli Josua, Fritschi Markus^{23/24}, Gadola Claudio^{22/23}, Gastpar Raphael^{23/24}, Glauser Micha^{23/24}, Gombert Sabine, Gutzwiller Noëmi, Kunz Heinrich (SHP SpA), Leanza Giuseppe^{22/23}, Martensen Benjamin^{23/24}, Martin Thomas^{23/24}, Meister Franziska, Meier Beate^{23/24}, Morawitz Katharina, Nassal Luisa^{23/24}, Röthlin Judith, Ruperti Theresa^{22/23}, Rusch Hänzi Andrea, Scheidegger Luise, Schneider Cyril, Siebold Eva, Viji James^{22/23}, Zeder Alexander^{22/23}</i>
---	--

Primarstufe

Kindergarten inklusive Schulische Heilpädagogik	<i>Baltisberger Fabienne</i> ^{22/23} , Bernard Jessica, Biert Martina, Bloch Denise, Buess Schneider Barbara (SHP) ^{23/24} , Ehram Stefanie, Geissbühler Debora, Gentinetta Donata, Jost Carolynn, Mangold Marilyn, Moser Sandrine, Perez de Arenza Carla del Mar ^{23/24} , Prein Simone, Siegfried Nadine, Weber Florin
Primarschule inklusive Schulische Heilpädagogik	Ackermann Rahel ^{23/24} , Bellina Olivia, <i>Bollin Claudia</i> ^{22/23} , Boltshauser Michael, Brem Theres (PS TS für Standort) ^{23/24} , Brotto Michaela, Calvo Bettina ^{23/24} , <i>Christ Felix (SHP)</i> ^{22/23} , <i>Ebener-Dufner Kurt</i> ^{22/23} , Fankhauser Beat a. i., Feher Ilona, Fink Dunja, Frei Damien, Gacond Evelyne, Gaugler Sarah (SHP) ^{23/24} , Genitsch Julia a. i., Greiffer Holger (SpA), Halbeisen Vincent, Hemkens Johanna (PS Logo für Standort) ^{23/24} , <i>Ipek Schlöpfer René</i> ^{22/23} , Jenni Claudia, Jost Ramirez Leonie, Kähli Susanne, <i>Kaltofen Robby</i> ^{22/23} , Kartschmaroff Gabor, Keller Christina, Keller Sara, Kohler Murielle – Stv. Kesko Minela ^{23/24} , Kral Karin, Leonhardt Lea ^{23/24} , Leupin Ursula, <i>Martin Pascal</i> ^{22/23} , Neuenschwander Maša, Noll Kathrin, Ravens Antonia, Rohr Rebecca ^{23/24} , Seiler Leandra, Selmani Filloreta ^{23/24} , Siegenthaler Saskia, Simonet Anouk ^{23/24} , <i>Skarvan Fiona</i> ^{22/23} , Spada Anne (SpA), <i>Stahel Isabelle</i> ^{22/23} , Strahm Livia, Strobel Sarah Lavinia, <i>Treuer Heinz</i> ^{22/23} , Tschanz Noëlle ^{23/24} , Villinger Marc, von Felten Gabriela, Vogl Stefan, Vujasinovic Milan ^{23/24} , <i>Waltz Michaela</i> ^{22/23} , <i>Werthmüller Katja</i> ^{22/23} , Wiedmer Andrea (SpA), <i>Willi Luzia</i> ^{22/23} , Wyss Nicole ^{23/24} , <i>Yildiz Elvan</i> ^{22/23} , Zhu Nicole

Gemeinschaftsschulen Riehen und Bettingen

Primarschule und Kindergarten inklusive Schulische Heilpädagogik	Barth Annette, Fiechter Barbara – Stv. Döbelin Céline ^{23/24} , Hafner Caroline, Hog Christopher, Leuenberger Lukas, <i>Linder Michael</i> ^{22/23} , Lindner Sophia ^{23/24} , Meyer Melanie, Neuhofer Isabelle, Ruf Nicole
---	---

Weitere Vertretungen

Logopädie	vakant
Psychomotorik	Wiesli Degen Sibylle
Heimschulen	Düblin Georges
Kriseninterventionsstelle KIS	Fröhlich Urs, Winter Renate
Tagesstrukturen TS	Gebbia Leo, Renz Christina
Schulleitungen	vakant
Sektion Pensionierte	Heller Elisabeth ^{23/24} , Lang Heinrich, Lehmann Rose-Marie, Schaub Stephi

Permanentes Besuchsrecht – Bei Bedarf

Bundesasylzentrum	vakant
-------------------	--------

Geschäftsleitung und Geschäftsprüfungskommission

Geschäftsprüfungskommission GPK	Bühler Ralf, Gassmann Mirco, Lanz Miriam
Geschäftsleitung GL	Héritier Jean-Michel, Schwegler Marianne, Bochmann Grob Michael, Rohner Simon, Tschan Christoph
Sekretariat	Bolliger Cornelia

^{22/23} Ausgetretene SV-Mitglieder per Schuljahresende 22/22 oder per Jahresende 2023

^{23/24} Eingetretene SV-Mitglieder per Schuljahresbeginn 23/24 bis Ende Jahresende 2023



Berichte aus den Kommissionen

Einleitung

Kommissionen sind Arbeitsgruppen der FSS, die aus Vorstandsmitgliedern und weiteren interessierten Lehr- und Fachpersonen zusammengesetzt sind. Die Kommissionen leisten wertvolle Arbeit, indem sie sich mit bestimmten Themen vertieft auseinandersetzen oder besonders arbeitsintensive Geschäfte für die FSS-Vorstandssitzungen vorbereiten. Damit tragen sie zur Entlastung der Geschäftsleitung und des FSS-Vorstandes bei. So bleibt wichtiges Wissen nicht allein bei der Geschäftsleitung, die Effizienz der Verbandsarbeit wird gesteigert und interessierte FSS-Mitglieder können aktiv bei laufenden Geschäften mitwirken.

Im Jahr 2023 setzte die FSS fünf Kommissionen ein:

- ▶ Kommission Förderung und Integration
- ▶ Kommission Pädagogik
- ▶ Kommission Standespolitik
- ▶ Kommission Gesundheitsschutz und Gewaltprävention
- ▶ Kommission Schulraum Gemeindeschule Riehen



Kommission Förderung und Integration

Zusammen mit den Kommissionen Pädagogik und Standespolitik erarbeitete die Kommission Förderung und Integration eine fundierte und kritische Rückmeldung zum LCH-Berufsleitbild und den Standesregeln.

Georges Düblin – Heimschulen

Heini Kunz – SHP SpA Sek I

Dorothee Miyoshi – SHP PS

Karen Pfister – SHP PS

Marianne Schwegler – GL/SHP PS

Yasemin Schweizer – PS TS

Anna Stupan – SHP-Vereinsmitglied

Sibylle Wiesli Degen – PMT PS

Kommissionsmitglieder – Stand Dezember 2023



Kommission Pädagogik

Zusammen mit der Kommission Förderung und Integration sowie der Kommission Standespolitik erarbeitete die Kommission Pädagogik eine fundierte und kritische Rückmeldung zum LCH-Berufsleitbild und den Standesregeln.

Nina Bernoulli – PS

Simone Jordan – Sek II

Angelika Pfäfflin – BZG

Simon Rohner – GL/Sek I

Stefan Rügger – Sek II

Sarah Lavinia Strobel – PS

Marc Villinger – PS

Florin Weber – KG

Kommissionsmitglieder – Stand Dezember 2023



Kommission Standespolitik

Die Kommission Standespolitik hat sich im Jahr 2023 zu zwei Themen in zwei Sitzungen getroffen und zu einer Sitzung zusammen mit der Kommission Pädagogik. Anfang des Jahres hat uns die Pflichtlektionenverordnung, die das ED geändert haben wollte, weiter beschäftigt. Wir haben uns mit Potential und Schmerzgrenzen auseinandergesetzt. So hatte die Geschäftsleitung – nach Diskussion im Vorstand – eine Verhandlungsbasis.

In der gemeinsamen Sitzung mit der Kommission Pädagogik haben wir zum Leitbild und den Standesregeln diskutiert, so dass die Geschäftsleitung dem LCH eine fundierte Rückmeldung zu beiden Papieren geben konnte. Unsere Rückmeldungen wurden auch teilweise aufgenommen und können beim LCH bezogen werden.

Im April wurde – wie jedes Jahr – das Aktionsprogramm auf Basis der FSS-Agenda aktualisiert, wobei neben den Hauptthemen die Bereiche «Förderung und Integration», «Jahres- und Präsenzzeit» sowie die «Gesundheit von Fach und Leitungspersonen» in den Vordergrund gerückt sind. Das Aktionsprogramm wurde von den FSS-Delegierten im Mai 2023 angenommen.

Die zweite Jahreshälfte gestaltete sich für die Standeskommission ruhiger, nicht aber für die anderen. Danke an alle Kommissionsmitglieder!

Barbara Fiechter – GSB/PS

Jean-Michel Héritier – GL/PS

Dorothee Miyoshi – SHP/PS

Angelika Pfäfflin – BZG

Marianne Schwegler – GL/SHP/PS

Yasemin Schweizer – PS/TS

Christoph Tschan – GL/Sek II

Laurent Tschudin – Sek I

Kommissionsmitglieder – Stand Dezember 2023

Kommission Gesundheitsschutz und Gewaltprävention

Gesundheitsförderung

Traditionell wird Gesundheitsförderung an den Basler Schulen sehr hoch gewichtet. Im Fokus stehen dabei primär immer die Schüler:innen, was richtig und wichtig ist. Der Gesundheitsschutz beim pädagogischen Personal steht dabei manchmal jedoch zu stark im Hintergrund, was angesichts zahlreicher krankheitsbedingter Ausfälle keine gute Entwicklung ist.

Aus diesem Grund hatte die FSS dem Erziehungsdepartement schon im Jahr 2018 einen Vorschlag für ein Massnahmenpaket unter dem Titel «Gesundbleiben im Lehrberuf» unterbreitet. Dabei wurden u.a. das Ergreifen von konkreten Massnahmen bei der Einhaltung der Jahresarbeitszeit und bei den Qualitätsnormen für das Raumklima (Licht, Raum, Luft, Belegung) sowie die Umsetzung eines bedarfsgerechten, betrieblichen Gesundheitsmanagements an allen öffentlichen Schulen in Basel-Stadt vorgeschlagen. Die von der FSS kontaktierten Ansprechpersonen hatten sich zunächst sehr aufgeschlossen gegenüber dem vom Berufsverband portierten Anliegen gezeigt.

Anlässlich der Covid-19-Pandemie erlangte das Thema «Gesundheitsschutz» dann eine ganz neue Dimension. Plötzlich standen Inhalte wie Hygienemassnahmen, Stosslüften und Zertifikatspflicht im Mittelpunkt, so dass das ursprüngliche Gesundheitsanliegen zunächst stark in den Hintergrund gedrängt wurde. Um es möglichst rasch aus diesem ungünstigen Schattendasein zu befreien, hat sich die FSS im letzten Geschäftsjahr wiederum stark für einen Relaunch des Themas «Gesundheitsschutz beim pädagogischen Personal» engagiert und wird dies weiterhin schwerpunktmässig tun.

Alarmierende Studie zur Gewalt an Basler Schulen

Anfang 2023 hat der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) eine Studie zu Gewalterfahrungen von Lehrpersonen vorgelegt. Sie bildet die Resultate einer erstmals zu diesem Thema schweizweit durchgeführten, repräsentativen Umfrage bei 6789 Teilnehmenden ab. Im Vergleich der kantonalen mit den gesamtschweizerischen Daten zeigte sich: In den baselstädtischen Schulen kommen Gewalterfahrungen von Lehrpersonen häufiger vor. Dies betrifft insbesondere die Sekundarstufe I.



Die Studie des unabhängigen Büros Brägger (bbeval.ch) kam zum unerfreulichen Schluss, dass in den vergangenen fünf Jahren zwei von drei Deutschschweizer Lehrpersonen bei der Ausübung ihres Berufes Gewalterfahrungen gemacht haben. Am häufigsten waren sie dabei von Formen psychischer Gewalt wie Beleidigungen, Beschimpfungen, Bedrohungen oder Einschüchterungen betroffen. Auch Erfahrungen von physischer Gewaltanwendung haben 16 % gemacht.

Dank dieser Umfrage kann nun erstmals belegt werden, dass es sich bei Gewalt an Lehrpersonen in der Schweiz um ein weitverbreitetes und ernstzunehmendes Problem handelt. Ähnlich hohe Vergleichswerte aus Deutschland, welche beispielsweise vom Verband Bildung und Erziehung 2021 publiziert wurden, sind nun auch hierzulande bestätigt. Das gesamtgesellschaftliche Phänomen der steigenden Gewaltbereitschaft hat an den Pforten der Schweizer Schulen nicht haltgemacht.

Auch 588 FSS-Mitglieder haben an der LCH-Umfrage teilgenommen. Die Autorin der LCH-Studie, Martina Brägger, hat die baselstädtischen Ergebnisse wie folgt zusammengefasst:

«Im Kanton BS haben im CH-Vergleich überdurchschnittlich viele Lehrpersonen der Sekundarstufe II teilgenommen, was das Gesamtergebnis leicht verzerrt. D.h., wenn wir das Gesamtergebnis über alle Stufen betrachten, dann gibt es praktisch keine Unterschiede zum LCH-Gesamtergebnis. Wenn wir aber die einzelnen Stufen betrachten, dann gibt es doch punktuelle Unterschiede. (...) Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Lehrpersonen im Kanton BS tendenziell etwas mehr Gewalterfahrungen machen im Vergleich zum LCH-Gesamtergebnis. Dies ist vor allem auf der Sekundarstufe I stark der Fall.»

Der Leidensdruck entsteht durch vier verschiedene Täter:innengruppen: Erziehungsberechtigte (CH 36%, BS 31%), Schüler:innen aus der eigenen Klasse (CH 35%, BS 40%), Arbeitskolleg:innen (CH 15%, BS 20%) sowie Schulleitungen und Vorgesetzte (CH 11%, BS 13%). Aufgrund der Häufigkeit ist der Leidensdruck durch Erziehungsberechtigte und Schüler:innen am grössten (im Kanton BS häufiger durch Lernende als Eltern). Im konkreten Einzelfall sind Gewalterfahrungen durch Kolleg:innen oder Vorgesetzte aber belastender und haben stärkere Auswirkungen. Die erforderliche Unterstützung ist anscheinend nicht immer gegeben. Allzu viele Betroffene sagten aus, sie seien dabei auf sich selbst gestellt.

Eigentlich geben die Ergebnisse der LCH-Gewaltstudie bereits genug Anlass zur Besorgnis. Die Zahlen aus dem Kanton Basel-Stadt zeigen zudem eindrücklich, dass gerade in urbanen Schulen das Gewaltpotenzial noch höher ist. Und die Rückmeldungen aus den Sekundarschulen sind schlicht alarmierend. Denn letztlich ist schon jeder Fall von Aggressivität einer zu viel. Die FSS hat darum dem Erziehungsdepartement die hier publizierten Umfrageresultate vorgestellt und die sofortige Bildung einer «Taskforce» angeregt. Dabei sollten die folgenden von der FSS vorgeschlagenen Massnahmen rasch eingeleitet werden:

- 1.** Rasche Ursachenanalyse und Verbesserung der Situation auf der Sekundarstufe 1,
- 2.** Wirkungsvolle Interventions- und Krisenkonzepte flächendeckend und transparent institutionalisieren (inkl. Opferschutz),
- 3.** Geeignete Unterstützungsformen innerhalb der Schule (u.a. durch Schulleitungen, Kolleg:innen) institutionalisieren,
- 4.** Statistische Erfassung und Evaluation prioritär vorantreiben – Berufliches Gesundheitsmanagement realisieren (BGM!),
- 5.** Die Gestaltung eines gewaltfreien Schulklimas überall prioritär vorantreiben,
- 6.** Die Beratung beim PZ.BS präventiv ausbauen und das bestehende Angebot der kantonalen Ombudsstelle evaluieren,
- 7.** Bestehende Aus- und Weiterbildungsangebote evaluieren.

Neuer Leitfaden «Schutz vor Gewalt»

Anlässlich dieses FSS-Vorstosses wurde die Abteilung Human Resources Basel-Stadt (HR BS, ehemals Zentraler Personaldienst) beauftragt, einen kantonalen Leitfaden zum Schutz der Kantonsangestellten vor Gewalt auszuarbeiten. Die FSS konnte sich dabei über die Arbeitsgemeinschaft der baselstädtischen Staatspersonalverbände (AGSt) als offizielle Sozialpartnerin des Regierungsrats erfolgreich einbringen. Der neue Leitfaden wurde vom Care Management des Finanzdepartements ausgearbeitet und war Ende 2023 fertiggestellt. Er wird demnächst allen Angestellten des Kantons sowie der Öffentlichkeit präsentiert. Darin sind sowohl Präventions- als auch Opferschutzmassnahmen vorgesehen und auch erstmals verbindlich geregelt.

Neue FSS-Kommission «Gesundheitsschutz und Gewaltprävention»

An der Frühlings-Delegiertenversammlung erhielt die FSS-Geschäftsleitung den Auftrag, aufgrund der besorgniserregenden Resultate aus der Gewaltstudie eine eigene Kommission einzusetzen. Diese wurde inzwischen gegründet, und hat ihre Arbeit als «Kommission G&G» aufgenommen. Erste Zielsetzungen waren dabei die Erstellung eines Info-Leitfadens für alle gewaltbetroffenen FSS-Mitglieder, die Sichtung und Empfehlung bereits bestehender Bausteine zum Thema «Gesundheitsschutz und Gewaltprävention» sowie die Beratung der FSS auf strategischer Ebene bezüglich bestehender und neuer Projekte.

Véronique Arnold – PS

Barbara Fontana – PS

Holger Greiffer – PS SpA

Jean-Michel Héritier – GL/PS

Heini Kunz – Sek I SpA

Veronika Mickisch – Sek II

Antonia Ravens – PS

Lana Schmid – Sek II

Arlette Schnyder – Sek II

Kommissionsmitglieder – Stand Dezember 2023

Kommission Schulraum Gemeindeschule Riehen

Sozialpartnerschaft in Riehen und Bettingen

Traditionell bietet sich die FSS gegenüber den Behörden der Gemeinden Riehen und Bettingen gerne als verlässliche und konstruktive Sozialpartnerin an. Dabei standen dieses Jahr die Themen Präzisierungen bei den Anstellungsbedingungen der Fachpersonen Logopädie und Psychomotorik, eine Überarbeitung des Personalreglements bezüglich der Schicht-einsätze sowie die Schulraumplanung im Fokus. Besonders bei letzterem ergab sich viel Gesprächs- und Verhandlungsbedarf.

Riehen plant eine neue Schulraumstrategie

Aufgrund der in Riehen jüngst sorgfältig erhobenen Prognose zur Entwicklung der Schüler:innenzahlen während der kommenden 15 Jahre lässt sich unschwer folgern, dass dringend zusätzlicher Schulraum benötigt wird. Durch den gleichzeitig zügig voranschreitenden Ausbau der Tagesstrukturen erhöht sich dieser Bedarf nochmals wesentlich. Aufgrund dieser Erkenntnis liess der Gemeinderat proaktiv Szenarien und Empfehlungen für eine neue Schulraumstrategie ausarbeiten. Als Teil dessen wurden an allen bestehenden Schulstandorten sogenannte «Machbarkeitsstudien» durchgeführt. Dabei wurde profund abgeklärt, wie das Gebäude und die Räumlichkeiten allenfalls ausgebaut oder effizienter genutzt werden könnten. Besonders zu letzterem wurden der FSS allerdings zahlreiche Bedenken seitens der Berufsverbandsmitglieder zugetragen. Denn bei einer Verdichtung des Schulraums (zum Beispiel in Form einer «Mischnutzung» durch Unterricht und Betreuung) bestünde ein Verlustrisiko hinsichtlich der Unterrichtsqualität. Immer wieder tauchte dabei auch die Fragestellung auf, ob in Riehen nicht einfach ein zusätzlicher, sechster Schulstandort rasch in Planung genommen werden müsste.

Neue FSS-Kommission plant Schulraum-Umfrage

Die Lehr- und Fachpersonen an den Schulen von Riehen wurden während des gesamten letzten Geschäftsjahres nicht offiziell zur neuen Schulraumstrategie befragt und konnten somit auch nicht Stellung dazu beziehen. Doch sind sie als Nutzer:innen der Schulräumlichkeiten sowie als Fachleute für Pädagogik davon zentral betroffen. Aufgrund dieser Umstände hat sich im vergangenen Sommer eine Gruppe von FSS-Mitgliedern aus Riehen zu einer neuen «FSS-Kommission Schulraum» formiert. Dabei wurde ins Auge gefasst,



einerseits einen Kriterienkatalog für die in sogenannten «Nutzer:innenaus-schüssen» engagierten Kolleg:innen an den einzelnen Schulstandorten aus Lehrpersonensicht auszuarbeiten, sowie andererseits eine Umfrage bei allen FSS-Mitgliedern in Riehen vorzubereiten. Letztere soll im Sinne einer Ist-Soll-Analyse sowohl eine Befragung zur aktuell erlebten, als auch zur zukünftig erwünschten Schulraumsituation beinhalten. Die dabei ermittelten Umfrageresultate werden voraussichtlich im Frühling 2024 vorliegen.

Annette Barth – GSBR PS

Katrin Büchi – GSBR PS

Barbara Fiechter – GSBR PS

Jean-Michel Héritier – GL/PS

Sarah Kaufmann – GSBR PS

Sasha Mazzotti – GSBR PS

Pia Suter – GSBR PS

Kommissionsmitglieder – Stand Dezember 2023

Weitere Informationen zu den FSS-Positionspapieren und der Agenda können unter www.fss-bs.ch eingesehen werden.

Weitere Berichte

Gleichstellungsfonds

Der Synodalvorstand hat in der Oktobersitzung das Projekt «Kochkurs Mädon» gutgeheissen und unterstützt dieses Angebot mit CHF 2000. Damit wird am Mädonna-Standort Tellplatz ermöglicht, dass mit den Mädchen aus dem Quartier während eines Jahres gekocht werden kann.

Drei zusätzliche Klassen haben am Projekt «WenDo», einem Angebot zur Selbstverteidigung für junge Frauen an Basler Schulen, Interesse gezeigt und sich über ihre Lehrpersonen angemeldet. Die Kurse werden im 4. Quartal 2023 bzw. im 1. Quartal 2024 stattfinden.

Der Gleichstellungsfonds hat der Organisation «Frauenhaus beider Basel» eine Spende von CHF 200.– zugesprochen.

Spendenliste

- ▶ Verein Surprise, CHF 35.–
- ▶ Frauenhaus beider Basel, CHF 200.–
- ▶ Robi Spielaktionen, CHF 200.–



Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Die Geschäftsprüfungskommission hat auch im Jahr 2023 alle Vorstandssitzungen sowie die beiden Delegiertenversammlungen besucht, und konnte sich ein Bild von der professionellen und engagierten Arbeit der Geschäftsleitung, Vorstände und Delegierten machen.

Die Arbeit der FSS orientierte sich stets am formulierten Aktionsprogramm und stand in Einklang mit den Statuten.

Als zusätzlichen Beobachtungsschwerpunkt hat die GPK während ihrer Besuche unter anderem auf die Darstellung von Sozial- und Kooperationspartner:innen in der Kommunikation der Geschäftsleitung geachtet.

Von Seiten der FSS-Mitglieder gingen keinerlei Anträge an die GPK ein. Nach wie vor gilt, dass unter der Emailadresse gpk.fss@gmail.com Anfragen und Anliegen an die GPK direkt geschickt werden können.

Für die Geschäftsprüfungskommission
Ralf Bühler, Mirjam Lanz, Mirco Gassmann



Rabattliste der FSS 2024

	Firma	Adresse
Buchhandlung	Birsig-Buchhandlung Häne & Co.	Hauptstrasse 104, 4102 Binningen
	Proviand Kinder- und Jugendbücher	Spalenvorstadt 36, 4051 Basel
Computer	DQ Solutions	Güterstrasse 133, 4053 Basel
Fitness/Kraft	Fitorama	Lange Gasse 90, 4052 Basel
Haushalt	Wagner & Co	Schlossstrasse 21, 4133 Pratteln
Hypotheiken	Pensionskasse Basel-Stadt	Clarastrasse 13, 4005 Basel
Kultur	Museumspass	Museums-Pass-Musées Birsigstrasse 2, 4054 Basel
	Kultkino Atelier	Theaterstrasse 7, 4051 Basel
Papeterie	Papeterie Zumstein	Freie Strasse 43, 4001 Basel
Radio / TV	Nill Audio Video	Rössligasse 8, 4125 Riehen
Spielwaren	Spielbrett	Andreasplatz 12, 4051 Basel
Uhren	Au Bijou	Rüdengasse 3, 4051 Basel
Wein	Cava Hispania	Sennheimerstrasse 16, 4054 Basel
	Liechti Weine	Schneidergasse 10, 4051 Basel
LCH/Dienstl.	Bank CLER Hypotheiken Anlagen	Geschäftsstelle Basel, Aeschenplatz 3, 4002 Basel
	ZURICH connect	Autoversicherungen, Hausrat, Gebäude, Privathaftpflicht, Assistance

0,9	87,62	1,0	88,906	1,1	91,224	1,2	92,906	1,2	95,95	1,3	[98]	1,4	101,07	1,4	102,91
38	Sr	39	Y	40	Zr	41	Nb	42	Mo	43	Tc ^{▲▲}	44	Ru	45	Rh
	Strontium 2 Kr 5s ²		Yttrium 3 Kr 4d ¹ 5s ²		Zirkonium 4 Kr 4d ² 5s ²		Niob 3,5 Kr 4d ⁴ 5s ¹		Molybdän 2,3,4,5,6 Kr 4d ⁵ 5s ¹		Technetium 7 Kr 4d ⁵ 5s ¹		Ruthenium 3,4,8 Kr 4d ⁶ 5s ¹		Rhodium 1,2,3,4 Kr 4d ⁸ 5s ¹
9	137,33	1,0	57-71	178,49	1,2	180,95	1,3	183,84	1,4	186,21	1,5	190,23	1,5	192,22	
56	Ba			72	Hf	73	Ta	74	W	75	Re	76	Os	77	Ir
	Barium 2 Xe 6s ²		Lanthanoide		Hafnium 4 Xe 4f ¹⁴ 5d ² 6s ²		Tantal 5 Xe 4f ¹⁴ 5d ³ 6s ²		Wolfram 1,4 Xe 4f ¹⁴ 5d ⁴ 6s ²		Rhenium 2,4,7 Xe 4f ¹⁴ 5d ⁵ 6s ²		Osmium 2,3,4,6,8 Xe 4f ¹⁴ 5d ⁶ 6s ²		Iridium 1,2,3,4,6 Xe 4f ¹⁴ 5d ⁷

Tel. / Internet	Rabatt	Anmerkung
061 421 48 00, Website	10%	
061 301 25 25, Website	10%	
061 511 20 10, Website	5%–8%	Kein Rabatt auf iPhones, iPads und iPods
061 272 66 23, Website	16,7%	Jahresabo inkl. Kurse, Wellness und Zusatzleistungen (CHF 1250, Normalpreis: CHF 1500)
061 821 11 12, Website	23–32%	Haushaltgeräte
061 267 87 00, Website	Starthypothek	Für Neukunden
061 205 00 40, Website	CHF 8 auf Jahresabo	Kann in allen beteiligten Mitglied-Museen bezogen werden.
061 272 87 81, Website	CHF 2	Einzeleintritt CHF 16 (anstatt CHF 18) gilt auch für Kino Camera.
044 211 77 70, Website	10%	Ausgenommen PC-Zubehör, keine Kreditkartenzahlung
061 641 33 00, Website	10%	bei Barbezahlung ganzes Sortiment ausser bei Spezialprodukten
061 261 97 41, Website	10%	5% auf Bücher, nur für Schulbetrieb
061 262 02 42, Website	10%	auf Bestellung
	15%	auf Lagerware (Barbezahlung)
061 302 46 02, Website	5%	Spanische Weine
061 261 60 71, Website	10%	Italienische Weine
0800 88 99 66, Website	0,2–0,3%	auf Hypotheken
	25%	auf Courtagen und Depotgebühren
Hilfe über Telefon 0800 338 833, Website	Individuell, 10% auf Autovers.	Dienstleistungen für Mitglieder Versicherungen Website Zürich anklicken und dann Berechnungen Offerten «online» anklicken



Rechnung 2023

Rechnung 2022, Budget 2023, Rechnung 2023

Ertrag	Rechnung 2022	Budget 2023	Rechnung 2023
Mitgliederbeiträge ¹	808'937.30	700'000.00	821'053.40
Kapitalzinsen und Dividenden ²	14'662.95	9'000.00	16'315.15
Total Ertrag	823'600.25	709'000.00	837'368.55
Reinverlust	0.00	0.00	0.00
	823'600.25	709'000.00	837'368.55

Aufwand	Rechnung 2022	Budget 2023	Rechnung 2023
Sekretariat, Material	3'709.80	5'000.00	5'089.65
Löhne Sekretariat	67'236.80	67'000.00	67'949.70
Weiterbildung GL/SV	0.00	5'000.00	0.00
Fachleute (EDV, OE, Homepage)	13'555.75	18'000.00	16'832.45
Software Lizenzen (Office 365 MS)	0.00	2'000.00	1'035.10
Vorstand	2'813.70	6'000.00	4'989.00
Kommissionen	4'145.00	12'000.00	5'864.00
Lokalmieten/Büromiete	17'143.15	20'000.00	17'013.55
Versicherungen	586.45	700.00	613.05
Delegiertenversammlung	8'561.10	10'000.00	8'444.75
Abschreibung	2'337.35	8'000.00	5'727.10
AGSt	3'170.60	3'000.00	2'607.65
Diverses	5'933.60	10'000.00	4'934.30
Entlastung für GL	283'706.45	305'000.00	293'568.40
Honorar an GL	24'874.80	25'500.00	25'596.00
Zeitungsabos, Fachliteratur	2'322.35	1'500.00	1'484.50
Sozialleistungen	10'929.30	15'000.00	13'303.25
Delegationen	285.50	1'000.00	186.50
Kommunikation und PR	16'049.45	13'000.00	15'927.20
Basler Schulblatt (Anteil FSS)	9'307.95	8'000.00	10'244.65
Fondseinlage für Rechtshilfe	50'000.00	6'000.00	45'000.00
Fondseinl. für a.o.gewerksch. Aufg.	50'000.00	6'000.00	45'000.00
Pensionierte/Sektionen	6'445.80	6'000.00	6'295.05
Lehrer:innen CH (LCH)	145'000.00	145'000.00	145'000.00
Synodalreise	226.50	4'000.00	476.05
Mitgliederbetreuung	1'085.80	2'000.00	2'112.45
Total Aufwand	729'427.20	704'700.00	745'294.35
Reingewinn	94'173.05	4'300.00	92'074.20
	823'600.25	709'000.00	837'368.55

Bilanz 2022, Bilanz 2023

per 31. Dezember (inkl. Fonds)

Aktiven	2022	2023
Kasse	228.60	232.95
Postcheck	50'718.95	65'397.05
BKB Depotkonto 507 653 38	394'449.95	242'903.95
BKB Easy Trading Konto	15'723.25	4'832.70
Guthaben Verrechnungssteuer	12'350.65	13'298.30
Guthaben Finanzverwaltung	253'600.55	388'577.70
Transitorische Aktiven	19'576.10	19'620.50
BKB Anlagesparkonti	436'771.05	262'204.50
Obligation 1,875% Finanz Tradition 2027 ³	233'750.00	249'375.00
Obligation 3,645% Deutsche Bank 2029 ⁴		400'000.00
Obligation 2,0% Implenia 2025 ³	493'000.00	499'500.00
ETF auf MSCI Europe SRI (iShares)	54'465.55	59'648.60
ETF auf SMI (iShares) ⁶	222'480.00	231'040.00
Aktienkorb CH Rendite ⁵	213'507.25	287'225.00
ETF auf MSCI Emerging M SR (UBS)	33'590.30	31'930.75
ETF auf MSCI Switzerland M SR (UBS) ⁶	307'040.00	328'120.00
Mobililar	0.00	0.00
Total	2'741'252.20	3'083'907.00

Passiven	2022	2023
Kreditor AHV/ALV	165.55	1'578.75
Kreditor PK Abendrot/NBU Winterthur	238.00	0.00
Bewertungsreserven Wertschriften ⁷	119'384.15	234'959.50
Annulationsversicherung SV	2'983.00	2'983.00
Fonds für Rechtshilfe	682'438.50	749'960.45
Fonds für a.o. gewerksch. Aufgaben	812'864.90	865'507.70
Fonds für Gleichstellungsfragen	72'360.95	70'160.95
Transitorische Passiven	41'889.25	57'754.55
Eigenkapital	1'008'927.90	1'101'002.10
Total	2'741'252.20	3'083'907.00

Bilanzvergleich	
Eigenkapital am 31. Dezember 2022	1'008'927.90
Eigenkapital am 31. Dezember 2023	1'101'002.10
Eigenkapitalzunahme Rechnung 2023	92'074.20

Erläuterungen zur Rechnung 2023

1. Die Mitgliederbeiträge der Lehr- und Fachpersonen haben gegenüber der Rechnung 2022 aufgrund höherer Schüler:innenzahlen und mehr Klassen leicht zugenommen.
2. Die Erträge aus Kapitalzinsen und Dividenden sind nochmals angestiegen.
3. Die Obligationen 2% Implanzia und 1,875% Tradition Finance haben durch ein sinkendes Zinsniveau deutlich an Wert gewonnen und notieren knapp unter 100%.
4. Die Obligation 3,645% Deutsche Bank 2029 wurde neu erworben.
5. Der Aktienkorb Schweiz besteht aus mehreren verschiedenen Renditeaktien: Swiss Re, Swiss Life, Adecco und neu Roche und Lonza. ABB und Holcim wurden mit Gewinn verkauft (+29 208.05). Die erwartete Dividendenrendite beträgt rund 4,5%. Es wurden insgesamt Kursgewinne von CHF 73 717.75 erzielt.
6. Der ETF auf den nachhaltigen Aktienfonds MSCI Switzerland SR der UBS hat einen Buchgewinn von CHF 21 080.– erzielt und der ETF auf den SMI einen solchen von CHF 8 520.–.
7. Aufgrund der guten Börsenentwicklung an den Finanzmärkten haben sich die Bewertungsreserven auf den gesamten Wertschriften durch die Buchgewinne um insgesamt CHF 115 575.35 auf CHF 234 959.50 erhöht. Die Veränderung der Bewertungsreserven hat keinen Einfluss auf die Erfolgsrechnung der FSS.

Hinweis zum Budget 2024

Das Budget für das Jahr 2024 wurde im vergangenen Herbst von der Delegiertenversammlung der FSS gutgeheissen.

Rechnung Fonds 2023

Fonds für Rechtshilfe

Betriebsrechnung 2023	Aufwand	Ertrag
Zins		11'035.55
Fondseinlage		45'000.00
Mitgliederbeiträge Rechtshilfe		72'000.00
Systempflege Beteiligung Mitglieder		15'739.00
Diverse Rechtsfälle	76'252.60	
Mehrertrag 2023	67'521.95	
	143'774.55	143'774.55

Vermögensrechnung

	Aufwand	Ertrag
Vermögen am 31. Dezember 2022		682'438.50
Vermögen am 31. Dezember 2023		749'960.45
Vermögenszunahme 2023		67'521.95

Fonds für a.o. gewerkschaftliche Aufgaben

Betriebsrechnung 2023	Aufwand	Ertrag
Zins		13'144.70
Fondseinlage		45'000.00
Unternehmen Synode	2'868.85	
LCH Gewaltstudie, Auswertung für BS	1'090.45	
Bildungsraum NWCH	60.60	
Webseite FSS	980.05	
Initiative Förderklassen	270.35	
LCH Präsident:innenkonferenz	231.60	
Diverses		
Mehrertrag 2023	52'642.80	
	58'144.70	58'144.70

Vermögensrechnung

Vermögen am 31. Dezember 2022		812'864.90
Vermögen am 31. Dezember 2023		865'507.70
Vermögenszunahme 2023		52'642.80



Fonds für Gleichstellung

Betriebsrechnung 2023	Aufwand	Ertrag
Stiftung Frauenhaus	200.00	
Projekt Mädonna Kochen	2'000.00	
Mehraufwand 2023		2'200.00
	2200.00	200.00

Vermögensrechnung

Vermögen am 31. Dezember 2022		72'360.95
Vermögen am 31. Dezember 2023		70'160.95
Vermögenszunahme 2023		2'200.00

Christoph Tschan, Kassier der FSS

Basel, 15. Januar 2024

Revisor:innenbericht für das Geschäftsjahr 2023

In Ausübung des uns übertragenen Mandates haben wir die auf den 31. Dezember 2023 abgeschlossene Jahresrechnung der Freiwilligen Schulsynode (FSS) im Sinne der statutarischen Vorschriften geprüft.

Wir stellen fest, dass

- ▶ die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- ▶ die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- ▶ bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die Vorschriften der Statuten eingehalten sind.

Die Rechnung schliesst mit einem Einnahmeüberschuss von CHF 92'074.20 ab. Das Eigenkapital beträgt per 31. Dezember 2023 CHF 1101'002.10.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung der FSS zu genehmigen und dem Kassier Christoph Tschan unter Verdankung der geleisteten Arbeit Décharge zu erteilen.

Tobias Bucher, 1. Revisor | Judith Röthlin, 2. Revisorin

Basel, 7. Februar 2024

Mit der FSS in die Zukunft.



Unser Berufsverband

Seine Leistungen

- ▶ Konstruktive Interessenvertretung
- ▶ Dichte Vernetzung
- ▶ Spezialisierte Beratung
- ▶ Regelmässige Informationen
- ▶ Rechtsschutz
- ▶ Vergünstigungen
- ▶ LCH Mitgliedschaft

Möchten Sie die Geschäftsleitung zu einem Besuch in Ihrem Kollegium einladen?

Wir kommen gerne vorbei und informieren Sie aus erster Hand. Bis bald!

FSS

Freiwillige Schulsynode Basel-Stadt
Claramattweg 8
Postfach, 4005 Basel

+41 61 686 95 25
sekretariat@fss-bs.ch

FSS Freiwillige
Schulsynode
Basel-Stadt

